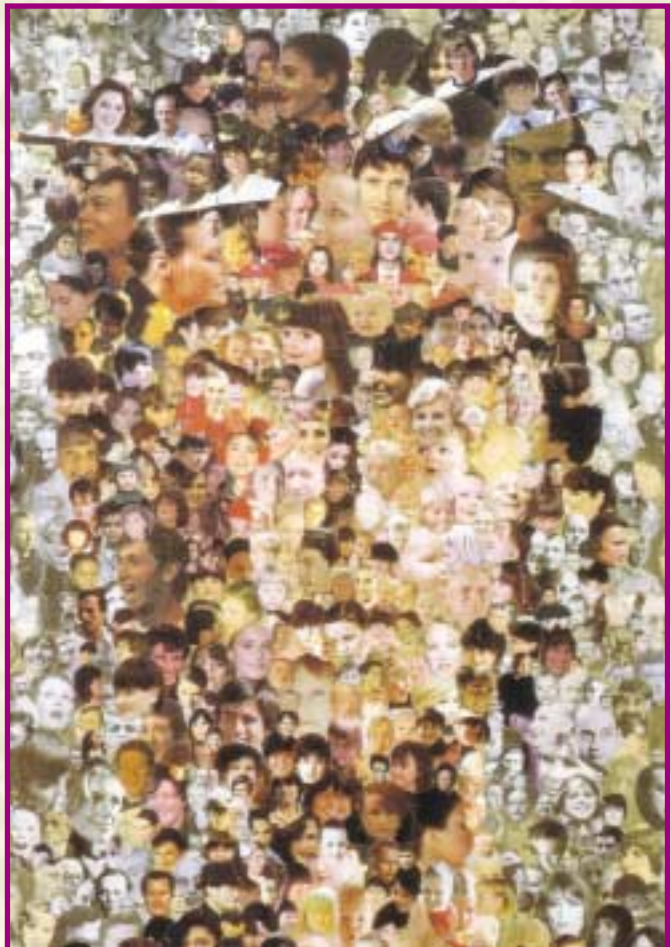


B 2524 F
Nr. 4/2003 Dezember - März



miteinander

GEMEINDEBRIEF DER EVANGELISCHEN
KIRCHENGEMEINDE BAD KISSINGEN



Inhalt

Editorial	2
Meditation	3
Hermann Schröter im Portrait	4
Hermann Schröter im Gespräch	6
Blickfeld Ehrenamt: Catrin Leidner	7
Charlotte Fries / Petra Hübner	8
Weltgebetstag	9
Brot für die Welt	10
Kleine Weltladen / Abenteuer Advent	11
Allianzgebetswoche	12
Heinz Zahrnt / Frühjahrssammlung	13
Wolfgang Huber	14
Kur- und Reha- seelsorge	15
Gottesdienste	16
Kirchenmusik	18
Glauben entdecken	19
Krabbelgruppe	20
Kinder	21
Frauen	22
Dekanatsfrauentag	23
Senioren	24
Veranstaltungen	26
Oerlenbach	27
Surviveltag	28
Kindergarten	
Bom Samaritano	29
Kasualien	30
Adressen	31
Jahreslosung	32

*Dieser Ausgabe liegt
eine Beilage zum
Abschied von Pfarrer
Hermann Schröter bei.*

Internetadresse:
www.erloeserkirche.info



Es begab sich aber so beginnt die Weihnachtsge- schichte im Lukasevangelium.

Beim Erscheinen dieser Ausgabe des Gemeindebriefes steht Weihnachten unmittelbar bevor. Es tut gut, im Alltagsgeschäft einmal innezuhalten und sich auf das zu besinnen, was damals so wunderbar begann: Gott ist Mensch geworden – sichtbar, hörbar, spürbar.

Für das Team der Hauptamtlichen dieser Kirchengemeinde stehen in der nächsten Zeit viele Veränderungen an, die das Alltagsgeschäft stark beeinflussen. Zwei Pfarrstellen werden im Laufe des nächsten Jahres neu besetzt werden, auch bei den Pfarramtssekretärinnen wird es einen Wechsel geben.

Das Titelbild ist für mich gerade in dieser Situation in mehrfacher Weise sinnfällig. Haben Sie schon entdeckt: wenn Sie das Titelbild mit etwas Abstand betrachten, dann zeichnet sich aus der Vielzahl der einzelnen Gesichter das Angesicht Jesu ab. Es entsteht ein treffendes Bild für seine Gemeinde. Die gesamte Christenheit, also auch Sie und ich, sind ein Teil davon. Wir alle sind in seiner Gemeinde ein Gesicht unter vielen und bei genauem Hinsehen doch einzigartig und unverwechselbar. So mögen einzelne einmal mehr im Vordergrund stehen, dann wieder weniger. Das Angesicht Jesu verändert sich dadurch wohl immer ein klein wenig, aber bleibt im Wesentlichen doch gleich.

So haben Wandel und Beständigkeit gleichermaßen ihren Sinn. Für mich ist das eine frohe Botschaft.

Es begab sich aber, dass Gott Mensch geworden ist: sichtbar, hörbar, spürbar – auch durch uns alle wird sein Angesicht menschlich.

*Dem Titelbild liegt die Gruppen-
collage „Dein Angesicht suche ich“
von Schülern des Gymnasiums in
Péronne, Frankreich, zugrunde.*

*Schweiz. Verlag für kirchliche Kunst,
3123 Belp BE*

Trotz der positiven Resonanz auf die zurückliegenden Ausgaben des Gemeindebriefes und zahlreicher Spenden, die in diesem Jahr eingegangen sind, wird die angespannte finanzielle Situation der Kirche zu deutlichen Einsparungen beim Gemeindebrief führen. Das Redaktionsteam versucht nach Kräften, den Gemeindebrief auch weiterhin auf möglichst hohem inhaltlichem und graphischem Niveau zu halten. Wenn Ihnen der Gemeindebrief in der gegenwärtigen Form am Herzen liegt, dann können Sie uns mit einer Spende unterstützen. Spenden können unter dem Stichwort „Gemeindebrief“ auf das Konto der Evangelischen Kirchengemeinde mit der Nummer 18 127 bei der Sparkasse Bad Kissingen, Bankleitzahl 793 510 10, eingezahlt werden.

Meditation Meditation Meditation



Liebe Leserinnen und Leser unseres Gemeindebriefes, liebe Gemeinde,

ein Kleiner und Schwacher besiegt einen Großen und Starken. David, fast noch ein Kind, nimmt die Herausforderung Goliaths, des gepanzerten Vorkämpfers aus dem Lager der Philister an. Damit er überhaupt eine Chance in diesem ungleichen Zweikampf besitzt, wird er ebenso gründlich bis unter die Zähne gerüstet wie Goliath. Aber David legt den schweren Panzer ab, weil er ihn unbeweglich macht für die neue Herausforderung. So tritt er Goliath ungerüstet und schutzlos entgegen. Und er gewinnt den Kampf nicht nur, weil er so schnell und geschickt mit der Steinschleuder umgehen kann, sondern weil er auf eine Stärke vertraut, die nicht allein aus der eigenen Anstrengung kommt.

Die Geschichte vom unwahrscheinlichen Sieg Davids über Goliath, die unserem Realitätsprinzip widerstrebt, wird tausend Jahre später mit der Geburt eines Kindes bestätigt. Jesus, der aus dem Geschlecht Davids stammt und als sein Sohn begrüßt wird, ist eben so mutig, aber noch schutzloser als David. Mit ihm konnte die Logik der Selbstbehauptung und des Herrschenwollens überhaupt ein Ende finden. Jesus hat noch nicht einmal Schleuder und Steine.

Heute hat Goliath viele Namen. Ihre Herausforderungen werden wir nur bestehen, wenn wir uns nicht mit den alten Lehren und Patentworten rüsten, sondern – beweglich und frei wie David – auch neue, überraschende Wege gehen.

Dies mag im kommenden Jahr auch für unsere Kirchengemeinde gelten. Manche Veränderungen deuten sich an. Manche Herausforderung will mutig angenommen und im Vertrauen auf die Stärke Gottes bestanden werden.

Indem ich Ihnen nun für alle Zeichen der Verbundenheit während meiner Dienstzeit hier in Bad Kissingen danke, wünsche ich Ihnen allen, auch meinem verehrten Nachfolger Jochen Wilde, den Kolleginnen und Kollegen, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Pfarramt, den Kirchenvorsteherinnen und Kirchenvorstehern und den zahlreichen ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern die unverzichtbare Freiheit auch zu neuen Wegen, die vom Kind gewordenen Gott kommt.

Gott segne Sie und begleite Sie durch das neue Jahr 2004.

Leben Sie wohl und seien Sie Gott befohlen

Ihr

Helma Schröter

Und er nahm seinen Stecken in die Hand, suchte sich fünf glatte Steine aus dem Bach und tat sie in seine Hirtentasche, die ihm als Schleudertasche diente. Dann nahm er seine Schleuder in die Hand und ging dem Philister entgegen.

„Die fast unlösbare Aufgabe besteht darin, weder von der Macht der Anderen, noch von der eigenen Ohnmacht sich dumm machen zu lassen“

Theodor W. Adorno

1. Buch Samuel 17,40

Pfarrer Hermann Schröter im Portrait Pfarrer Hermann

„Alles hat seine Zeit“ – heißt es im biblischen Buch Kohelet. Für den evangelischen Stadtpfarrer Hermann Schröter rückt die Zeit des Ruhestandes näher. Sein zehnjähriges Wirken in Bad Kissingen endet zum Jahreswechsel. Es war eine Zeit, in der er sowohl in der kirchlichen als auch politischen Gemeinde Zeichen gesetzt und Spuren hinterlassen hat.

Der über Bad Kissingen hinaus bekannte und geschätzte Theologe vereint in sich vielfältige und ausgeprägte Wesenszüge und Fähigkeiten, die ihn zu einer Ausnahmeerscheinung seines Berufsstandes machen. Kein Wunder, dass sein beruflicher Werdegang davon beredt Zeugnis gibt.

Er hatte zunächst Hochbau studiert und parallel dazu Schauspielunterricht genommen. So kam er über einen Umweg zum Theologiestudium, das er 1971 erfolgreich abschloss. 1993 übernahm er in Bad Kissingen das Amt des ersten Pfarrers. Mit Elan machte er sich an die bevorstehenden Aufgaben und verstand es, immer wieder Mitstreiter und Weggefährten für die Umsetzung seiner Visionen

zu finden. Sein weltmännisches Auftreten und seine markante Persönlichkeit wusste er geschickt einzusetzen.

In seiner Persönlichkeit verbinden sich zwei prägnante Wesenszüge. Zum einen ist er mit einem vielfältigen künstlerischen Talent gesegnet. In Malerei, Literatur, Lesung, Theater und Musik kann er sich gewandt ausdrücken und hat damit immer wieder Glanzpunkte des Gemeindelebens gesetzt. Zum anderen besitzt er strategisches Geschick, eine Fähigkeit, die er wohl vom Vater geerbt hat, der Offizier war. Seine vielseitigen Talente und Ambitionen hat er zeitlebens und an vielen Orten eingebracht. So ist es Hermann Schröter in bemerkenswerter Weise gelungen, Visionen nicht nur zu haben, sondern auch umzusetzen. Beim Tagesgeschäft zu verharren, zögern oder sich im Planen zu verzetteln, all das war seine Sache nicht. Mit Energie und Entschlossenheit ist er an die Umsetzung gegangen und war im Geiste seinem Gegenüber meist schon um mehrere Züge voraus. Es war wohl die Kombination beider Wesenszüge, die künstlerische Begabung und das strategische Geschick, die bei der Umsetzung seiner größten Vision Pate standen: Dem Bau einer neuen Kirche in Bad Bocklet. Er hatte entscheidenden Anteil daran, dass dieser Neubau auch in finanziell schwierigen Zeiten verwirklicht werden konnte. Das

Ergebnis, die im September 2002 durch Landesbischof Dr. Johannes Friedrich eingeweihte Johanneskirche, ist ein architektonischer Meilenstein. Der Würzburger Architekt Gerhard Grellmann und der Münchner Bildhauer Werner Mally hatten in ihm einen kongenialen Ansprechpartner vor Ort.

Gerne beteiligte er sich am gesellschaftlichen Leben der Stadt, stand Politik und Öffentlichkeit Rede und Antwort und brachte sich und die Belange der evangelischen Kirchengemeinde immer wieder zu Gehör. Er hatte ein Herz für die ökumenische Zusammenarbeit, mit einem feinen Gespür dafür, wie viel Gemeinsamkeit in versöhnter Verschiedenheit möglich ist. Mit dem katholischen Stadtpfarrer Oskar Pflüger entwickelte sich im Laufe der Zeit und durch die gute Zusammenarbeit ein freundschaftliches Miteinander, worüber er sich besonders freute, so Schröter.

Der bei der Gemeinde und den Kurgästen, bei alt und jung beliebte Prediger und Seelsorger verstand sowohl die Rolle eines klassischen Geistlichen als auch eines Grenzgängers zwischen den Disziplinen. Mit Begeisterung brachte er selbstverfasste lyrische Texte ein oder setzte biblische Geschichten in Szene. In Kantor Jörg Wöltche hat er dabei einen inspirierten Weggefährten und Mitstreiter gefunden. Dabei sei ihm Kunst nicht Selbstzweck, sondern ein Medium,

Schröter im Portrait **Pfarrer Hermann Schröter im Portrait**

das über sich hinausweise und darin seiner Vorstellung von Theologie geistesverwandt sei. „Eine verzagte und kleinkarierte, von mancherlei Kleingeisterei heimgesuchte Kirche entspricht nicht meiner Vorstellung vom Leib Christi“ – so Schröter – „es ist vielmehr die einladende Offenheit und die freundliche Weltzugewandtheit des evangelischen Glaubens, die mir am Herzen liegt.“ Ihm gehe es um den evangelischen Glauben in seiner profilierten Verbindlichkeit und Kompetenz, was die Fragen von Gott und der Welt anbelangt, in seiner selbstverständlichen Dialogbereitschaft. Dies wolle er mit seinen vielfältigen Begabungen vermitteln und den Menschen in der Manier herzlicher Einladung nahe bringen. Dem öffentlichen Erscheinungsbild der Kirchengemeinde hat er einen hohen Stellenwert beigemessen. Den Gemeindebrief verstand er als unverzichtbare Möglichkeit, der Kirche nah- wie fernstehende Menschen zu erreichen. Auch er steuerte in Zeiten größter Arbeitsbelastung zahlreiche Wort- und Bildbeiträge bei.

Doch wer glaubt, der weltgewandte Kulturmensch Hermann Schröter habe kein Herz für die Belange des einfachen Mannes, der irrt. Zeit lebens hat er sich auch im karitativen Bereich engagiert. „Ich liebe Gott, und deshalb liegen mir alte und kranke Menschen am Herzen, aber auch Randsiedler unserer Gesellschaft“ – so seine Begründung.

„Im verzagten Gesicht eines gescheiterten Menschen entdecke ich zuweilen das Antlitz Jesu.“ So ist er bis zuletzt als 2. Vorsitzender im Diakonischen Werk in Bad Kissingen tätig.

Auch die Belange der Menschen, die in einer oftmals schwierigen Lebensphase nach Bad Kissingen zur Kur kommen, hatte er im Blick. Er war maßgeblich daran beteiligt, dass eine Pfarrstelle für Kur- und Rehaseelsorge in Bad Kissingen geschaffen wurde. Mit der zuständigen Pfarrerin Claudia Weingärtler hat er ein Konzept für die regelmäßigen Abendandachten „Zeit zum Atmen“ entwickelt, das gerade auch von Kurgästen begeistert angenommen wird. Gleiches gilt für das von ihm als Gebetsort entworfene Kunstwerk „Baum der Gnade“.

Am Ende der Amtszeit nach den Erfahrungen eines Lebens in diesem Dienst gefragt, antwortete er: „Ich habe drei große Erfahrungen machen können. Ich habe gelernt zu danken. Nichts ist selbstverständlich. Von Gott her gesehen ist alles Gabe und Gnade. Ich habe gelernt, zu staunen über die ungeheure Vielfalt der Wirkungen Gottes unter den Menschen, in dieser Gemeinde, in unserer ganzen Kirche. Es ist für mich faszinierend zu sehen, wie Gott an uns Menschen arbeitet, wie er sie beruft, wie er sie zum Glauben an Jesus Christus und in die Gemeinschaft der Kirche hineinführt. Und ich habe weiter gelernt, auch wenn

es dabei immer wieder im Glauben Rückschläge gibt, Gott zu vertrauen. Es gibt viele Schäden in der Kirche, aber sie lebt. Und nebst dem Wunder der Auferstehung Christi ist mir das Wunder der Kirche das größte geworden. Gott führt seine Gemeinde durch tiefe Täler – auch persönlich kann es einem so ergehen. Aber weil wir Jesus Christus als Herrn haben, kann die Kirche nicht untergehen, bin ich in jeder Lebenslage geborgen.“

Hermann Schröter wird den Ruhestand mit seiner Frau Gisela im mittelfränkischen Ansbach verbringen. Dort leben auch ihre drei erwachsenen Kinder. Er freut sich auf die Zeit mit den Enkelkindern und auf die Zeit, die er der Kunst widmen kann.

„Alles hat seine Zeit“ – bei Hermann Schröter darf man davon ausgehen, dass auch die Zeit des Ruhestandes eine erfüllte Zeit sein wird.



Hermann Schröter im Gespräch mit Gerd Laute

G.L.: Pfarrer Schröter, Sie werden Bad Kissingen im Januar verlassen?

H.S.: Ja, voraussichtlich Ende Januar. Meine Frau und ich sind schon sehr gespannt auf den neuen Lebensabschnitt. Zugleich aber trauern wir doch sehr über den Abbruch hier in Bad Kissingen.

G.L.: Sie waren zehn Jahre in Bad Kissingen und hatten viele Begegnungen mit Menschen, mit denen Sie zum Teil auch freundschaftlich verbunden sind.

H.S.: Ja, es trösten uns viele herzliche und ermutigende Zeichen der Verbundenheit von Gemeindegliedern und Freunden. Sie sind uns eine große Hilfe, den nächsten Lebensabschnitt voller Zuversicht zu wagen. Auch wenn wir noch sehr am Alten hängen; auch an den tüchtigen Kolleginnen und Kollegen, die auch durch mein Mitwirken nach Bad Kissingen kamen und die eine intellektuelle, aber auch geistliche Basis für eine anstehende neue Gemeindekonzeption bilden sollen. Ich hoffe, nicht zuletzt aufgrund ihres noch jungen Lebensalters bleiben sie der Gemeinde noch eine Weile erhalten.

G.L.: Natürlich interessiert die Gemeinde auch, ob inzwischen vom Landeskirchenrat in München ihre Nachfolge geregelt worden ist.

H.S.: Ja, und ich freue mich sehr über das Ergebnis.

G.L.: Bad Kissingen ist ein besonderer Ort. So gab es sicher mehrere Bewerbungen auf die 1. Pfarrstelle?

H.S.: Soviel mir bekannt ist, waren es vier. Der Landeskirchenrat hat sich die Wahl nicht leicht gemacht. Viele Gespräche wurden geführt über das Stellenprofil, über Wünsche und Vorstellungen der Gemeindeglieder, aber auch der Dienstgemeinschaft und des Kirchenvorstandes.

G.L.: Pfarrer Jochen Wilde, Ihr Nachfolger, kommt aus Ergolding bei Landshut und wird voraussichtlich am 1. September 2004 den Dienst in Bad Kissingen antreten.

H.S.: Dazu gratuliere ich ihm sehr herzlich und wünsche ihm zusammen mit seiner Familie Gottes Segen.

G.L.: Ich danke Ihnen, lieber Pfarrer Schröter, auch im Namen meiner Kolleginnen und Kollegen, für Ihre freundschaftliche Begleitung und wünsche Ihnen und Ihrer lieben Frau alles Gute und Gottes Segen für den neuen Lebensabschnitt.

H.S.: Danke für die guten Wünsche, die ich gerne zurückgebe: Ich wünsche der Bad Kissinger Gemeinde von Herzen „salomonische Weisheit“ für alle weitere Zukunft, eine Weisheit, die immer wieder und unermüdlich über Bedingungen von „Gemeindeaufbau“ nachsinnt. „Gemeindeaufbau“, getragen von Weisheit, heißt Verstehen lernen, heißt Verbindendes entdecken und Trennendes zu überwinden, heißt Unterschiede zu benennen, die schmerzen, aber auch bereichern. „Gemeindeaufbau“ getragen von biblischer Weisheit heißt sich zu erinnern, um Gegenwärtiges zu bewältigen und Zukunft ermöglichen zu können!

G.L.: Vielen Dank für dieses Gespräch.

Pfarrer Hermann Schröter wird am dritten Adventssonntag offiziell verabschiedet. Aus diesem Anlass findet um 9.30 Uhr in der Erlöserkirche ein feierlicher Gottesdienst mit Beteiligung von Dekan Walter Luithardt statt.

Bei Drucklegung stand noch nicht fest, wem die dritte Pfarrstelle übertragen wird und zu welchem Zeitpunkt der Dienstbeginn sein wird. Pfarrer Jochen Wilde, der Nachfolger von Pfarrer Hermann Schröter, kann erst zum September 2004 seinen Dienst in Bad Kissingen antreten. So wird es in den nächsten Monaten unweigerlich zu Engpässen kommen. Das Team der Haupt- und Ehrenamtlichen wird sein Bestes geben und hofft auf Ihr Verständnis, sollte das eine oder andere in dieser Zeit nicht ganz reibungslos funktionieren.

ÜBRIGENS

Catrin Leidner

Zukünftig wird in jeder Ausgabe des Gemeindebriefs ein Gemeindeglied exemplarisch ins Blickfeld gerückt, das sich in der Gemeinde ehrenamtlich engagiert.

Den Anfang macht Catrin Leidner, die in ihrer engagierten, direkten und offenen Art nicht nur das Gemeindebriefteam bereichert.

Gerd Laute

Vielleicht hat der eine oder andere Leser bereits festgestellt, dass seit der letzten Ausgabe des Gemeindebriefes ein weiterer Name im Redaktionsteam erscheint, nämlich meiner.

Eine neue Angestellte im Pfarramt? – Nein, ich bin eine „Ehrenamtliche“. Ehrenamtlich, was bedeutet das eigentlich genau? Dazu habe ich im Duden nachgeschlagen:

Amt, das ohne Entgelt ausgeübt wird, teils als Pflicht (Schöffe), teils freiwillig (Gemeinde).

Mein Ehrenamt in unserer Gemeinde ist freiwillig. Und warum tue ich das? Eigentlich bin ich in meine ehrenamtlichen Tätigkeiten so „reingerutscht“. Angefangen hat es mit der Leitung der Krabbelgruppe in Zusammenarbeit mit Pfarrerin Christine Drini. Auch bei der Vorbereitung und Durchführung des Krabbelgottesdienstes war ich beteiligt. Danach folgten noch Aufgaben, die ich für Christine Drini übernahm, um sie zu unterstützen. In den letzten zwei Jahren leitete ich mit Claudia E.

Nieland von der katholischen Gemeinde den Kurs „Glauben entdecken, junge Familien stärken“, der auch nächstes Jahr stattfinden soll (siehe die Ankündigung auf Seite 19). Und vor einiger Zeit fragte mich Pfarrer Gerd Laute, ob ich mir vorstellen könnte, beim Gemeindebrief mitzuarbeiten ...

Ja, ich musste mich zunächst selber einmal fragen, als ich gebeten wurde, diesen Beitrag zu schreiben, warum ich mich ehrenamtlich engagiere.

Jeder Mensch hat Talente. Erkennt er diese, so ist es gut, denn dann kann er sie einsetzen.

Ich möchte aktiv mitwirken, weil ich gerne organisiere, gerne mit Menschen zusammen bin, mich für viele Vorgänge interessiere, weil ich gerne helfe, weil ich gerne mitgestalte, weil ich gerne Verantwortung übernehme.

Ich denke, ehrenamtliches Engagement sollte in erster Linie einem selber Zufriedenheit bereiten.

In der heutigen Gesellschaft ziehen sich viele Menschen mehr und mehr aus der Verantwortung zurück. Sei es in der Gemeinde, im Verein, in Schule und Kindergarten oder sonstigen Organisationen.

Meist nur wenige möchten Aufgaben übernehmen, sich um verschiedene Bereiche kümmern, verantwortlich sein. Und das auch noch unentgeltlich?



Ich bin der Meinung, dass eine Gemeinschaft, in diesem Fall unsere evangelische Gemeinde, gut funktioniert, wenn es Menschen gibt, die sich für gewisse Aufgaben zur Verfügung stellen und nicht nur die „Anderen“ entscheiden lassen. Es ist viel leichter zu kritisieren als mitzuarbeiten und so eventuell auch etwas zu verändern.

Mein Mann, unsere Kinder (sechs und drei Jahre alt) und ich leben seit fast fünf Jahren in Bad Kissingen. Auch wenn es anfangs als „Nordlicht“ in Unterfranken nicht einfach war, so zeichnet es sich immer deutlicher ab, dass wir uns gut eingelebt haben.

Für die Zukunft wünsche ich mir, dass meine ehrenamtlichen Tätigkeiten weiterhin erwünscht sind und ich weiterhin Spaß daran haben werde.

Catrin Leidner

Ein Gruß zum Abschied



„War des die Frau Fries?“ fragt mich mein zweijähriger Sohn Mathis in aller Regel, wenn ich in seiner Gegenwart telefoniert habe. In seiner kindlichen Weise bringt er zweierlei zum Ausdruck: Zum einen telefoniere ich tatsächlich sehr häufig mit Charlotte Fries, so wie das zwischen Pfarramtssekretärin und Pfarrer einer Gemeinde nun einmal üblich ist. Zum anderen ist das natürlich auch eine offensichtliche Sympathiebekundung des kleinen Mannes. Er spürt, wie aufmerksam und freundlich Frau Fries auf ihre Mitmenschen zugeht. Sie macht keine Unterschiede zwischen Alter und Geschlecht, Rang und Namen, und wenn doch einmal, dann ergreift sie Partei für die vermeintlich Schwächeren.

Unzählige Menschen hatten im Pfarramt oder am Telefon persönlichen Kontakt mit ihr.

Andere kennen sie von ihren zahlreichen ehrenamtlichen Tätigkeiten. Viele werden sie vermissen, wenn sie ab 1. März 2004 endgültig ihrem Mann, Pfarrer Walter Fries, in den Ruhestand folgen wird. Damit endet ihre langjährige Zugehörigkeit zum Team der Hauptamtlichen dieser Kirchengemeinde. Zunächst war sie von Februar 1991 bis September 1997 Pfarramtssekretärin. Damals beendete sie ihren Dienst, um sich intensiv um ihr erstes Enkelkind kümmern zu können. Im Juli 2000 erklärte sie sich dann bereit, kurzfristig einzuspringen, um einen personellen Engpass im Pfarrbüro zu überbrücken. Was zunächst als Übergangslösung gedacht war, dauerte zur Freude des Teams sehr viel länger. Nun hat sie sich aber doch für den Ruhestand entschieden. Ab 1. März 2004 wird sie dann viel mehr Zeit für ihre beiden Enkelkinder, aber auch fürs Lesen, fürs Wandern und Schwimmen haben. Die gelernte Erzieherin und Mutter von drei Kindern wird gemeinsam mit ihrem Mann, der von 1973 bis 1985 in Bad Kissingen Gemeindepfarrer war, hier wohnen bleiben. Beide werden sich auch weiterhin ehrenamtlich in der Gemeinde engagieren.

Das Bild auf der Titelseite unseres Gemeindebriefes hatte übrigens Frau Fries vor einiger Zeit entdeckt und einer Andacht in der Dienstbesprechung zugrunde gelegt. Ihre tief sinnigen und wohlüberlegten Andachten haben bei mir einen bleibenden Eindruck hinterlassen. Ich habe nicht nur dieses Bild davon mitgenommen.

Es tröstet, dass Frau Fries auch weiterhin am Gemeindeleben teilnehmen wird. So wird sich mein Sohn auch in Zukunft noch oft freuen können „Des ist die Frau Fries!“

Ein herzliches Dankeschön zum Abschied sagt die Dienstgemeinschaft – allen voran Pfarramtsführer Pfarrer Hermann Schröter – und wünscht für den Ruhestand Gottes reichen Segen.

Gerd Laute

Ein Gruß zum Anfang



Ab 1. März 2004 wird Sie ein neues Gesicht und eine neue Stimme im Pfarramt willkommen heißen: Petra Hübner wird

neue Pfarramtssekretärin unserer Kirchengemeinde. Sie wird in Teilzeit vor allem nachmittags im Pfarramt tätig sein, während vormittags in bewährter Weise Sylvia Lotter Ansprechpartnerin sein wird.

Frau Hübner wohnt in Nüdlingen, ist verheiratet und hat drei jugendliche Söhne.

Sie wird sich der Gemeinde in der nächsten Ausgabe des Gemeindebriefs näher vorstellen.

Wir heißen sie herzlich willkommen und wünschen auch ihr für die Eingewöhnung und ihren Dienst Gottes reichen Segen.

Gerd Laute

Zum Weltgebetstag aus Panama am 5. März 2004

„Im Glauben gestalten Frauen Zukunft“

Panama – die einen denken dabei an Janoschs Kinderbuch „Oh, wie schön ist Panama“, die anderen an den berühmten Panamakanal. Die Verfasserinnen der Weltgebetstagsliturgie stellen uns Panama als den „Mittelpunkt der Welt“ und das „Herz des Universums“ vor. Das ist nicht als bloße Begrüßungsgeste gemeint, sondern schon der große Bolivar, der von einem geeinten Lateinamerika träumte, wollte für eine mögliche Welthauptstadt das Gebiet von Panama wählen. Panama lebte, lebt und litt als Brückenland. Es liegt zwischen Mittel- und Südamerika, zwischen Pazifik und Atlantik und verbindet Erdteile und Ozeane seit knapp 100 Jahren durch den Panamakanal miteinander. Schon die spanischen Eroberer suchten ab 1500 eine derartige Verbindung, die Franzosen unter Ferdinand de Lesseps versuchten sich an einem Kanal, den die USA schließlich bauten und ihn mitsamt einer autonomen Zone bis Ende 1999 weidlich nutzten. Die vielen karibischen Menschen, die am Kanal bauten und zu Tausenden mit anderen Arbeitern daran starben, haben den Schmelztiegel Panama noch bunter gemacht. Heute leben etwa 2,9 Millionen in dem Land, das etwas größer ist als Bayern. Sie sprechen Spanisch oder Englisch oder eine der vielen kleinen

Sprachen, die zu den 8% indigener Bevölkerung gehören, die seit der Zeit der Konquistadoren noch übrig sind. Panama ist ein überwiegend katholisches Land, am Weltgebetstag wirken aber besonders auch viele Protestantinnen unterschiedlicher Prägung mit. Gemeinsam stellen sie sich der Herausforderung: Im Glauben gestalten Frauen Zukunft. Sie erinnern an die ermutigende, aber kaum bekannte Geschichte von den fünf Töchtern des Zelofhad (4. Buch Mose), die mit Gottes Hilfe durchsetzten, dass sie das Land ihres Vaters erben dürfen und damit Rechtsgeschichte schreiben. Sie berufen sich auf Maria von Magdala – eine Frau – von Gott so ernst genommen, dass er ihr anvertraut hat, die Zentralbotschaft der Christenheit, die Auferstehung Christi „unter die Leute zu bringen“. Und sie erinnern mit Paulus daran, dass wir diesen Schatz des Evangeliums nur in zerbrechlichen Gefäßen tragen. Aber so wie Paulus, der sich auch selbst in seiner Krankheit als ein zerbrechliches Gefäß verstand, sich nicht daran hindern ließ, sein Apostelamt zu erfüllen, so sollen Frauen nicht mehr sagen können, sie seien zu schwach, zu klein, zu unbedeutend um als Christinnen Zukunft zu gestalten. Das Motto des Weltgebetstags ermutigt die Frauen in Panama, auf ihrem erfolgreichen



Weg zu mehr Gerechtigkeit zwischen Männern und Frauen weiter zu gehen. Mit Zuversicht laden sie zu ihrem Gottesdienst und zum weltweiten Gebet der Christinnen und Christen aller Konfessionen ein.

Renate Kirsch

Auch die Gemeinden in Bad Kissingen werden zum Weltgebetstag der Frauen wieder einen gemeinsamen ökumenischen Gottesdienst feiern und laden herzlich dazu ein. Er findet am **Freitag, 5. März 2004 um 19.00 Uhr** in der **Evang. Erlöserkirche** statt.

Im Anschluss gibt es wieder ein Zusammensein im Evang. Gemeindehaus. Zur Einstimmung auf den Weltgebetstag lädt das Vorbereitungsteam zu einem Informationsabend über Panama, Land und Leute ein.

Termin: Freitag, 27. Februar 2004 um 19.00 Uhr im **Evang. Gemeindehaus**

Virgilia Rodriguez mag die Arbeit auf dem Feld. Sie zeigt den anderen Bäuerinnen in Malejón in Panama, wie sie am Hang Schutzwälle errichten können, die das Abrutschen der Erde verhindern und ihre Felder schützen. Die Bäuerinnen und Bauern lernen in diesem Projekt von „Brot für die Welt“ Methoden nachhaltiger Landwirtschaft.

Das Beispiel aus Panama zeigt, wie sich „Brot für die Welt“ für Menschen einsetzt, die in Armut leben. Der Kampf gegen Hunger steht daher auch im Mittelpunkt der 45. Spenden-Aktion von „Brot für die Welt“, die am ersten Adventssonntag eröffnet wird. Derzeit unterstützt das Hilfswerk über 1.200 Projekte in Afrika, Asien und Lateinamerika. Wie im Vorjahr lautet das Motto „Brot zum Leben – alles was recht ist“.

Kontakt:

„Brot für die Welt“

Stafflenbergstr. 76

70184 Stuttgart

Tel. (0711) 2159-0

www.brot-fuer-die-welt.de

Aufruf zur 45. Aktion von „Brot für die Welt“ „Recht auf ein menschenwürdiges Leben“ lautet das diesjährige Motto.

„Brot für die Welt“ setzt sich für das ein, was Menschen brauchen, um in Würde zu leben: menschliche Arbeits- und Lebensbedingungen, ausreichend Nahrung, ein Dach über dem Kopf, Gesundheitsversorgung und Ausbildung unabhängig von Herkunft und sozialem Status.

„Brot zum Leben – alles was recht ist“ soll zum Danken und Teilen unseres „täglichen Brotes“ anregen. Ziel ist Hilfe zur Selbsthilfe, die sich an den Bedürfnissen der Menschen vor Ort orientiert.



Sie können spenden:

Mit der beigelegten Tüte: Sie stecken Ihre Spende in die Tüte, bringen sie zum nächsten Gottesdienst mit oder geben die Tüte im Pfarramt ab.

Durch Überweisung:

mit dem Vermerk „BROT FÜR DIE WELT“
auf das Konto

der Evangelischen Kirchengemeinde,
Kontonummer 18 127

bei der Sparkasse Bad Kissingen,
Bankleitzahl 793 510 10.

Bitte vermerken Sie, wenn Sie eine
Spendenquittung wünschen.



**Eine Geschenkidee fürs Weihnachtsfest,
mit der Sie vielen etwas Gutes tun.**

Gut leben – fair handeln

Gerechte Preise

Umweltverträglicher Anbau

Förderung kleinbäuerlicher Betriebe

Global denken - lokal handeln

Kleine-Weltladen

Von-Hessing-Str. 7 · Tel. 7 85 02 50

Öffnungszeiten: Mo - Fr 10 - 18 Uhr

Sa 10 - 13 Uhr

Christkindlesmarkt

Ludwigstraße

Öffnungszeiten: So - Fr 14 - 18 Uhr

Sa 10 - 18 Uhr

Abenteurer ADVENT

„Hat ‚adventure‘– etwas mit ‚Advent‘– zu tun“, fragt mich meine Nichte beim Abhören englischer Vokabeln. Ich weiß es nicht, aber die Frage geht mir nach. Abenteuer Advent – warum eigentlich nicht?

Abenteurer ADVENT

In ein Abenteuer gehe ich voller Erwartung. Mein Herz ist offen. Ich bin gespannt und aufgeregt, bereit, Neues zu wagen. Ich werfe mich hinein in meine Sehnsucht nach Lebendigkeit. Ich will spüren, was

möglich ist. Eine ganz andere Erfahrung machen. Der Alltagstrott, Pflichten und Zwänge bleiben hinter mir. Ich trete heraus aus alten Gewohnheiten und öffne mich für etwas Verheißungsvolles. Dazu gehört auch das Risiko, sich verändern und verwandeln zu lassen.

Abenteurer ADVENT

Manchmal kann man nicht mehr einfach so zurück in die alte Haut. Dann lässt sich der lebendige Geist nicht wieder in die Flasche sperren.

Auch im Advent warten wir auf neues Leben. Die Geburt Jesu, die Weihnachtsgeschichte erzählt uns allen davon, dass unsere Sehnsucht erfüllt werden kann. Es ist möglich, dass Wünsche Wirklichkeit werden – mittendrin in den Brüchen dieser Welt. Der Himmel kann die Erde berühren. Es kann geschehen, dass das Leben neu geboren wird und wir es spüren und davon verwandelt werden.

Melanie Kirschstein





Die Evangelischen Allianz in Deutschland

Gemeinsam
glauben,
miteinander
beten.

Lebens-Lauf

Weltweite Gebetswoche 2004

Allianzgebetswoche 2004

Gottes Sportsfreunde unterwegs

Unter dem Eindruck der bevorstehenden Olympischen Spiele in Griechenland haben griechische Christen als Motto für die internationalen Gebetstage der Evangelischen Allianz vom 11. bis 18. Januar 2004 das Thema Lebens-Lauf vorgeschlagen.

Wer gern mitbeten möchte – laut oder leise –, gern Gemeinschaft hat, wem die Nöte unserer Gesellschaft, Kirchen und unserer Welt auf den Nägeln brennen, wer Impulse zum Leben sucht, auf Gott hören möchte oder ganz einfach Ermutigung braucht usw. ist herzlich willkommen.

Norbert Küfeldt und
Günther Wagner

Das soll auch über unseren Gebetstagen in Bad Kissingen stehen:

Sonntag, 11. Januar: **Antreten** (1. Korinther 9,24–27)
Gottesdienst in der Erlöserkirche, 9.30 Uhr

Montag, 12. Januar: **Dranbleiben** (Römer 12,1–2)

Dienstag, 13. Januar: **Hingehen** (1. Thessalonicher 2,1–2)

Mittwoch, 14. Januar: **Einmischen** (Römer 12,17–18+21)

Donnerstag, 15. Januar: **Auswählen** (Galater 2,7+9)

Freitag, 16. Januar: **Durchhalten** (2. Korinther 4,8–10)

Samstag, 17. Januar: **Ankommen** (Philipper 3,12–14)

jeweils im Evangelischen Gemeindehaus, 20.00 Uhr

Sonntag, 18. Januar: **Zuspielen** (1. Korinther 3,9–10)

Gottesdienst in der Erlöserkirche, 9.30 Uhr

Jeder Abend wird von einer anderen Gruppe der Evangelischen Allianz Bad Kissingen gestaltet:

Landeskirchliche Gemeinschaft,

Marburger Kreis,

Mennonitengemeinde,

Christliche Gästehäuser Hohe Rhön,

Christliche Gemeinde Reiterswiesen

und unsere Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde.

Fromm und modern – Zum Tod von Heinz Zahrnt

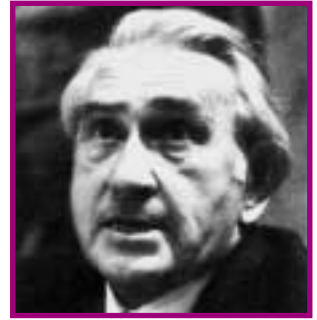
Wenn es je eines Beweises bedarf, dass ein moderner liberaler Theologe ein guter frommer Christ sein kann, so hat Heinz Zahrnt mit seinem Leben und Wirken diesen Beweis erbracht. Am Samstag, den 1. November 2003, ist der promovierte evangelische Theologe und Journalist im Alter von 88 Jahren verstorben.

Heinz Zahrnt war über viele Jahrzehnte dem Anliegen verpflichtet, die Botschaft des christlichen Glaubens und die gegenwärtige Lebenswirklichkeit miteinander in Beziehung zu bringen. Aus der Mitte des Evangeliums heraus, dem Glauben, dass Gottes Ja über jedem Leben steht, ist es ihm gelungen, Menschen das Christentum nahe zu bringen. Zahrnts 25-jährige Tätigkeit als Chefredakteur des Deutschen Allgemeinen Sonntagsblattes, seine Arbeit im Präsidium des

Deutschen Evangelischen Kirchentages und seine Publikationen belegen dies eindrucksvoll.

Auch in unserer Gemeinde fanden seine zahlreichen Bücher über aktuelle Fragen des christlichen Glaubens eine breite Leserschaft. Damit hat der gebürtige Kieler vielen Menschen, denen etwas an einem zeitgemäßen Christentum liegt, gute Gründe gegeben, auch heute noch der Geschichte, die vor 2000 Jahren in Bethlehem begann, Vertrauen zu schenken.

Rechtshaberischen Dogmatismus und lebensfremden Bekehrungseifer lehnte er ebenso ab wie unbestimmte Beliebigkeit und unverbindliche Christlichkeit. In seinem Buch „Mutmaßungen über Gott. Die Summe meines Lebens“, beschreibt er, „wie Glauben und Verstehen, religiöse Erfahrung und theologische Reflexion“



sich für ihn „spannungsvoll, oft auch widerborstig aufeinander bezogen und wechselseitig korrigiert haben“.

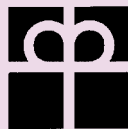
Vor einigen Jahren war im Rheinischen Merkur zu lesen: „Heinz Zahrnt hat viele Fenster und Türen im Verhältnis zwischen Kirche und Welt, zwischen Glaube und Welt aufgestoßen.“

Lassen sie uns Sorge tragen, dass sie weiter offen bleiben!

Wolfgang Ott

MIT LEIB UND SEELE

Ihre
Diakonie



„Ambulante pflegerische Dienste“ –

Helfen Sie mit einer Spende, anderen Menschen zu helfen

Frühjahrssammlung der Diakonie vom 22. bis 28. März 2004

Informationen im Internet: www.diakonie-bayern.de
und beim Diakonischen Werk Bayern, Fachbereich
Kommunikation, Karin Deraëd, Tel. 09 11/93 54-423

Spendenkonto:

Evang. Kirchengemeinde, Kto-Nr.: 18 127,
Sparkasse Bad Kissingen, BLZ 793 510 10
Stichwort: Frühjahrssammlung

Wenn Sie selbst oder ein Angehöriger oder Bekannter pflegebedürftig sind, dann können Sie sich an die Diakoniestation des Diakonischen Werkes in Bad Kissingen wenden.

Die Schwestern des ambulante Alten- und Krankenpflegedienstes helfen Ihnen gerne.

Information unter Tel. 09 71/6 14 67.



Ein selbstbewusster Intellektueller – Bischof Huber ist neuer Ratsvorsitzender der EKD

Lange ist darüber spekuliert worden, wer künftig der höchste Repräsentant der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) sein wird, nachdem der bisherige Ratsvorsitzende, Präses Manfred Kock, altershalber nicht mehr zur Wahl stand. Mindestens drei renommierten Bischöfen wurden gute Chancen eingeräumt. Am Ende war es dann doch eine eindeutige Entscheidung: Mit großer Mehrheit wählten die Kirchenvertreter der EKD den Bischof der berlin-brandenburgischen Kirche, Wolfgang Huber, am 5. November zum neuen Ratsvorsitzenden.

Diese Eindeutigkeit ist auch Ausdruck dessen, dass die EKD ihren Kurs neu bestimmen will, unterlag der markante Hauptstadtbischof vor sechs Jahren bei der Wahl noch seinem eher ausgleichenden Amtsvorgänger überraschend deutlich.

Wolfgang Huber steht für eine profilierte ökumenisch orientierte Kirche, die den Dialog und die kritische Auseinandersetzung mit Politik und Gesellschaft sucht und dabei auch bewusst auf Medienpräsenz setzt.

Geboren ist der seit 1966 verheiratete dreifache Familienvater, der auch in Interviews druckreif zu sprechen vermag, 1942 in Straßburg. Die unheilvolle Verstrickung seines Vaters, eines Juraprofessors, in das Naziregime hat ihn nach eigenen Angaben sehr geprägt. Nicht zufällig ist er dem geistlichen und theologischen Erbe des NS-Widerstandskämpfers Dietrich Bonhoeffer besonders verpflichtet. Aus seiner Lebensgeschichte heraus rührt wohl auch sein Engagement für ein gesellschaftsbezogenes Christentum. Bekannt wurde Huber vor allem als Präsident des Deutschen Evangelischen Kirchentages (1983 bis 1985) und als Professor für Sozialethik in Marburg und Heidelberg (1980 bis 1994). In dieser Zeit erwarb er sich den Ruf eines brillanten Theologen und Fachmannes für ethische Fragen. 1994 wurde er zum Bischof von Berlin-Brandenburg gewählt.

Im Bischofsamt befürwortet der einstige Vertreter eines kämpferischen Linksprotestantismus in wohlthuender Weise Verkündigung und Seelsorge als Kernaufgaben der Kirche.

Heute vertritt Huber, der derzeit Mitglied des nationalen Ethikrates ist, in der Kopftuchfrage, bei bioethischen Problemen oder der Sterbehilfe konservative Positionen, die bei seinen (ehemaligen) Weggefährten Stirnrunzeln hervorrufen. Beim brisanten Thema der kirchlichen Segnungsfeiern für homosexuelle Paare plädiert er jedoch, entgegen der Maxime der EKD, für eine zustimmende Linie.

Als Bischof hat der selbstbewusste Intellektuelle beherzt anstehende Reformen umgesetzt und seiner Kirche einen drastischen Sparkurs verordnet. Er ist damit zum Vorreiter anderer Landeskirchen, auch der bayerischen, geworden.

In den ersten Statements nach seiner Wahl zum Ratsvorsitzenden kündigte Huber unter anderem an, sich bei den Diskussionen um die Reformen der sozialen Sicherungssysteme aktiv einzumischen und auch weiterhin für eine solidarische Kirche und Gesellschaft einzutreten. Dem sei nur eine zum Sprichwort gewordene Äußerung eines bekannten Berliner Bürger(meisters) hinzugefügt: „Das ist gut so.“

Möge Gott die Arbeit des höchsten Repräsentanten von mehr als 26 Millionen Protestanten segnen.

Wolfgang Ott

„Alles beginnt mit der Sehnsucht“

Ohne Sehnsucht würde unser Leben im Gleichmaß des Alltags versinken. Es gäbe keine Träume, es gäbe keine Hoffnung. Ohne Sehnsucht würden wir Vertrautes nie in Frage stellen, und wir wären unfähig, uns auf das einzulassen, was an Neuem anbrechen will. Alles beginnt mit der Sehnsucht, schreibt Nelly Sachs, die sich als Jüdin mit der traurigen Geschichte ihres Volkes verbunden weiß.

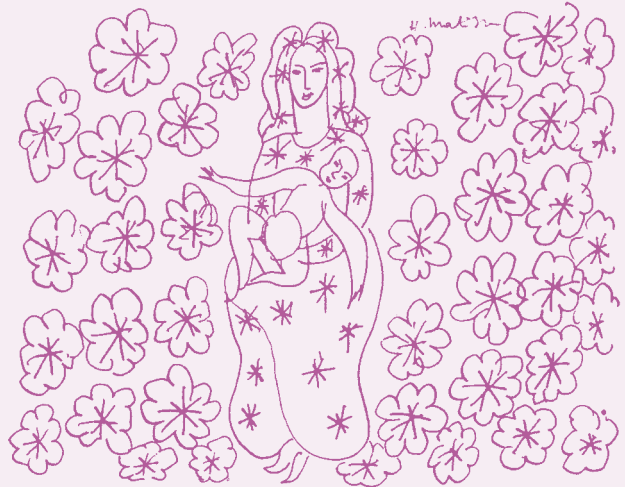
Ich möchte Sie während Ihrer Kur oder Rehabilitation einladen, mit Ihrer eigenen Sehnsucht in Berührung zu kommen und sich ihr anzuvertrauen. Sie können sich allein auf den Weg begeben oder das Gespräch suchen. Sie können sich in den Adventsgottesdiensten inspirieren lassen von der Sehnsucht, die uns während der Adventszeit begleitet: Von der Sehnsucht nach Gottes Gegenwart auf Erden. Von der Sehnsucht nach Liebe und Frieden.

Ohne die Sehnsucht nach dem Messias, hätte ihn vielleicht niemand erwartet oder erkannt. Denn auf den ersten Blick war es nicht leicht in dem Kind Marias, den zu entdecken, der unsere Sehnsüchte spürt, der sie aufnimmt und ihnen Hoffnung auf ein erfülltes Leben schenkt. Maria und Jesus sind eingebettet in ein Meer aus Blumen und Sternen – ganz schlicht und doch mit einer Ausstrahlung an Liebe, an Freude, an Lebendigkeit.

Alles beginnt mit der Sehnsucht. Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden bei den Menschen seines Wohlgefallens.

Christa M. Weingärtler

SEHNSUCHT KUR- UND REHA- BILITATION



Gottesdienste unter Leitung von Pfarrerin C. Weingärtler:

- 02.12. 19.00 Uhr Deegenberg-Klinik: **Adventsgottesdienst** mit Gitarre und Flöte (Anne und Martin Vogtmann)
- 04.12. 18.30 Uhr Luitpold Kliniken: **Adventsgottesdienst** mit der Flötengruppe (Leitung: Christa M. Reinhardt)
- 09.12. 19.00 Uhr Klinik Bad Bocklet: **Adventsgottesdienst** mit Gitarre und Flöte (Anne und Martin Vogtmann)
- 10.12. 19.00 Uhr Klinik Bavaria: **Adventsgottesdienst** mit der Flötengruppe (Leitung: Christa M. Reinhardt)
- 11.12. 18.30 Uhr Frankenpark-Klinik: **Adventsgottesdienst** mit Gitarre und Flöte (Juliane und Arnold Lippert)
- 12.12. 19.00 Uhr Rudolf Wissell Klinik: **Adventsfeier** mit Gitarre und Flöte (Juliane und Arnold Lippert)
- 17.12. 19.00 Uhr Marbachtalklinik: **Adventsgottesdienst** mit Gitarre und Flöte (Anne und Martin Vogtmann)

Gottesdienste

6. Dez. 19.00 Uhr
Konfirmandengottesdienst

Bad Kissingen/Erlöserkirche

30. Nov. **1. Advent**
9.30 Uhr Sakramentsgottesdienst (Chr. Laute)

11.00 Uhr Krabbelgottesdienst (Team)

7. Dez. **2. Advent**
9.30 Uhr Gottesdienst, anschl. Abendmahl (Küfeldt)

14. Dez. **3. Advent**
9.30 Uhr Gottesdienst zur Verabschiedung von Pfarrer Schröter (mit Dekan Luithardt)

21. Dez. **4. Advent**
9.30 Uhr Gottesdienst (Matthies)

24. Dez. **Heiliger Abend**
15.00 Uhr Familiengottesdienst mit Kinderchor (Küfeldt)

17.00 Uhr Christvesper mit Kantorei (G. Laute)

19.00 Uhr Christvesper (Fries)

22.30 Uhr Christmette (Weingärtler)

25. Dez. **1. Feiertag**
10.00 Uhr Sakramentsgottesdienst (Scholz)

26. Dez. **2. Feiertag**
9.30 Uhr Gottesdienst (Weingärtler)

28. Dez. 9.30 Uhr
Gottesdienst (Küfeldt)

Bad Kissingen/Erlöserkirche

31. Dez. **Altjahresabend** 16.00 Uhr
Segnungsgottesdienst (Schröter/Laute/Weingärtler)

1. Jan. **Neujahr** 10.00 Uhr
Gottesdienst (Fries)

4. Jan. 9.30 Uhr
Sakramentsgottesdienst (Weingärtler)

6. Jan. **Epiphania** 9.30 Uhr
Gottesdienst (G. Laute)

11. Jan. 9.30 Uhr
Gottesdienst zur Allianzgebetswoche anschl. Abendmahl (Küfeldt)

18. Jan. 9.30 Uhr
Gottesdienst zur Allianzgebetswoche anschl. Beichte und Abendmahl (Wagner)

25. Jan. 9.30 Uhr
Gottesdienst (Küfeldt)

1. Feb. 9.30 Uhr
Sakramentsgottesdienst (G. Laute)

8. Feb. 9.30 Uhr
Gottesdienst, anschl. Abendmahl (Weingärtler)

15. Feb. 9.30 Uhr
Gottesdienst, anschl. Beichte und Abendmahl (Küfeldt) 11.00 Uhr
Krabbelgottesdienst (Team)

22. Feb. 9.30 Uhr
Gottesdienst (Chr. Laute)

29. Feb. 9.30 Uhr
Gottesdienst (Weingärtler)

7. März 9.30 Uhr
Sakramentsgottesdienst (Küfeldt)

14. März 9.30 Uhr
Gottesdienst, anschl. Abendmahl (Matthies)

21. März 9.30 Uhr
Gottesdienst, anschl. Beichte und Abendmahl (Weingärtler)

28. März 9.30 Uhr
Gottesdienst (Fries)

4. April 9.30 Uhr
Sakramentsgottesdienst (Küfeldt)

8. April **Gründonnerstag** 19.00 Uhr
Gottesdienst mit Beichte und Abendmahl (Matthies/Scholz)

Bad Kissingen/Erlöserkirche

9. April **Karfreitag**
9.30 Uhr Gottesdienst (G. Laute)
15.00 Uhr Liturgische Feier zum Gedächtnis des Todes Jesu (Weingärtler/Ott)

11. April **Osternacht** 5.30 Uhr
Sakramentsgottesdienst (Wagner)

11. April **Ostersonntag** 9.30 Uhr
Sakramentsgottesdienst (Chr. Laute) 11.00 Uhr
Krabbelgottesdienst (Team)

12. April **Ostermontag** 9.30 Uhr
Gottesdienst (Küfeldt)

18. April 9.30 Uhr
Gottesdienst, anschl. Beichte und Abendmahl (Weingärtler)

25. April 9.30 Uhr
Gottesdienst (Küfeldt)

Bad Kissingen/Katharinenstift

jeden Samstag um 15.30 Uhr

Bad Kissingen/Parkwohnstift

14. Dez. **3. Advent** 10.45 Uhr
Gottesdienst (Roth)

24. Dez. **Heiliger Abend** 15.00 Uhr
Christvesper (Wagner)

31. Dez. **Altjahresabend** 15.00 Uhr
Sakramentsgottesdienst (Wagner)

11. Jan. 10.45 Uhr
Gottesdienst (Augustin)

25. Jan. 10.45 Uhr
Sakramentsgottesdienst (Wagner)

8. Feb. 10.45 Uhr
Gottesdienst (Blankenburg)

22. Feb. 10.45 Uhr
Sakramentsgottesdienst (Wagner)

14. März 10.45 Uhr
Gottesdienst (Wagner)

28. März 10.45 Uhr
Sakramentsgottesdienst (Roth)

9. April **Karfreitag** 15.00 Uhr
Gottesdienst (Wagner)

12. April **Ostermontag** 10.45 Uhr
Sakramentsgottesdienst (Wagner)

25. April **Ostermontag** 10.45 Uhr
Sakramentsgottesdienst (Roth)

Bad Bocklet/Johanneskirche

30. Nov.	1. Advent	9.30 Uhr
Gottesdienst (Weingärtler)		
7. Dez.	2. Advent	9.30 Uhr
Familiengottesdienst mit Kirchenkaffee (Chr. Laute)		
14. Dez.	3. Advent	9.30 Uhr
Sakramentsgottesdienst (Fries)		
21. Dez.	4. Advent	9.30 Uhr
Gottesdienst (Blankenburg)		
24. Dez.	Heiliger Abend	18.00 Uhr
Christvesper (Schröter)		
25. Dez.	1. Feiertag	9.30 Uhr
Sakramentsgottesdienst (Wagner)		
28. Dez.		9.30 Uhr
Gottesdienst (Schröter)		
31. Dez.	Altjahresabend	18.00 Uhr
Sakramentsgottesdienst (Fries)		
4. Jan.		9.30 Uhr
Gottesdienst mit Kirchenkaffee (Chr. Laute)		
11. Jan.		9.30 Uhr
Sakramentsgottesdienst (Augustin)		
18. Jan.		9.30 Uhr
Gottesdienst (Scholz)		
25. Jan.		9.30 Uhr
Gottesdienst (Roth)		
1. Feb.		9.30 Uhr
Gottesdienst mit Kirchenkaffee (Fries)		
8. Feb.		9.30 Uhr
Sakramentsgottesdienst (Chr. Laute)		
15. Feb.		9.30 Uhr
Gottesdienst (Scholz)		
22. Feb.		9.30 Uhr
Gottesdienst (Fries)		
29. Feb.		9.30 Uhr
Gottesdienst (Blankenburg)		
7. März		9.30 Uhr
Gottesdienst mit Kirchenkaffee (Matthies)		
14. März		9.30 Uhr
Sakramentsgottesdienst (Scholz)		
21. März		9.30 Uhr
Gottesdienst (Roth)		
28. März		9.30 Uhr
Gottesdienst (G. Laute)		

Bad Bocklet/Johanneskirche

4. April		9.30 Uhr
Gottesdienst mit Kirchenkaffee (Roth)		
9. April	Karfreitag	9.30 Uhr
Gottesdienst (Fries)		
11. April	Ostersonntag	9.30 Uhr
Sakramentsgottesdienst (Roth)		
18. April		9.30 Uhr
Gottesdienst (Blankenburg)		
25. April		9.30 Uhr
Gottesdienst (Wagner)		

Burkardroth

14. Dez.	3. Advent	9.30 Uhr
Gottesdienst (Scholz)		
24. Dez.	Heiliger Abend	17.00 Uhr
Christmette (Fries)		
25. Dez.	1. Weihnachtsfeiertag	9.30 Uhr
Sakramentsgottesdienst (Chr. Laute)		
31. Dez.	Altjahresabend	17.00 Uhr
Sakramentsgottesdienst (Wagner)		
11. Jan.		9.30 Uhr
Gottesdienst (Wagner)		
8. Feb.		9.30 Uhr
Gottesdienst (Matthies)		
14. März		9.30 Uhr
Gottesdienst (Wagner)		
9. April	Karfreitag	9.30 Uhr
Gottesdienst (Roth)		
11. April	Ostersonntag	9.30 Uhr
Sakramentsgottesdienst (Fries)		

Euerdorf

14. Dez.	3. Advent	9.30 Uhr
Gottesdienst (Küfeldt)		
24. Dez.	Heiliger Abend	17.00 Uhr
Christmette (Roth)		
25. Dez.	1. Weihnachtsfeiertag	9.30 Uhr
Sakramentsgottesdienst (Küfeldt)		
31. Dez.	Altjahresabend	17.00 Uhr
Sakramentsgottesdienst (Küfeldt)		
11. Jan.		9.30 Uhr
Gottesdienst (Blankenburg)		
8. Feb.		9.30 Uhr
Gottesdienst (Küfeldt)		
14. März		9.30 Uhr
Gottesdienst (Küfeldt)		
9. April	Karfreitag	9.30 Uhr
Sakramentsgottesdienst (Augustin)		
11. April	Ostersonntag	9.30 Uhr
Sakramentsgottesdienst (Küfeldt)		

Termine für Taufgottesdienste in der Erlöserkirche in Bad Kissingen und in der Johanneskirche in Bad Bocklet können im Pfarramt nachgefragt werden.

Nüdlingen

21. Dez. **4. Advent**
9.30 Uhr
Gottesdienst (Roth)
24. Dez. **Heiliger Abend**
16.30 Uhr
Christmette (Blankenburg)
25. Dez. **1. Weihnachts-
feiertag** 9.30 Uhr
Sakramentsgottesdienst
(Roth)
31. Dez. **Altjahresabend**
16.30 Uhr
Sakramentsgottesdienst
(Blankenburg)
18. Jan. 9.30 Uhr
Gottesdienst (Augustin)
15. Feb. 9.30 Uhr
Gottesdienst (Roth)
21. März 9.30 Uhr
Gottesdienst (Blankenburg)
9. April **Karfreitag**
9.30 Uhr
Gottesdienst (Wagner)
11. April **Ostersonntag**
9.30 Uhr
Sakramentsgottesdienst
(Blankenburg)
18. April 9.30 Uhr
Gottesdienst (Roth)

Oerlenbach

30. Nov. **1. Advent**
10.00 Uhr
Gottesdienst (Küfeldt)
7. Dez. **2. Advent**
10.00 Uhr
Gottesdienst (Roth)
14. Dez. **3. Advent**
10.00 Uhr
Gottesdienst (Augustin)
21. Dez. **4. Advent**
10.00 Uhr
Gottesdienst (Wagner)

Oerlenbach

24. Dez. **Heiliger Abend**
15.00 Uhr
Familiengottes-
dienst (Augustin)
- 17.00 Uhr
Christmette
(Küfeldt)
25. Dez. **1. Weihnachtsfeiertag**
9.30 Uhr
Gottesdienst (Blankenburg)
31. Dez. **Altjahresabend**
17.00 Uhr
Sakramentsgottesdienst
(Roth)
4. Jan. 10.00 Uhr
Gottesdienst (Roth)
18. Jan. 10.00 Uhr
Gottesdienst (Küfeldt)
1. Feb. 10.00 Uhr
Sakramentsgottesdienst
(Roth)
15. Feb. 10.00 Uhr
Gottesdienst (Augustin)
7. März 10.00 Uhr
Gottesdienst (Roth)
21. März 10.00 Uhr
Sakramentsgottesdienst
(Küfeldt)
4. April 10.00 Uhr
Gottesdienst (Augustin)
9. April **Karfreitag**
10.00 Uhr
Gottesdienst (Küfeldt)
- 15.00 Uhr
Gottesdienst (Augustin)
11. April **Osternacht** 6.00 Uhr
Gottesdienst (Augustin)
12. April **Ostermontag** 10.00 Uhr
Gottesdienst (Roth)
18. April 10.00 Uhr
Gottesdienst (Küfeldt)



Kirchen- musik 2003/2004

Freitag, 28. Nov. 2003, Gospel-Night mit den KisSingers, dem Bad Kissinger BlechBläserEnsemble und der Band. Im Vorprogramm die KisSinger Gospel Kids.

Samstag, 29. Nov. die KisSinger Gospel Kids um 16 Uhr in der Erlöserkirche mit ihrem Konzertprogramm „Lieder für den Frieden“, Eintritt frei.

Mittwoch, 31. Dez., 22 Uhr, Silvesterkonzert für zwei Orgeln, Christine Stumpf und Jörg Wöltche musizieren Werke an beiden Orgeln in der Erlöserkirche.

Samstag, 27. Mrz. 2004, 19.30 Uhr, Orchesterkonzert, Kammerorchester Bad Kissingen, Bad Kissinger BlechBläser-Ensemble.

Herzlichen Dank für die bisher eingegangenen Spenden für die neue Chororgel in der Erlöserkirche. Als Zeichen der Verbundenheit vieler Spender mit der Kirchengemeinde sind bisher 13.000 Euro eingegangen. Wenn Sie ebenfalls eine Orgelpfeifen-Patenschaft übernehmen möchten – noch gibt es „freie Pfeifen“ für Sie als Patin oder Paten. Herzliche Einladung zum Mitmachen.

Glauben entdecken – Junge Familien stärken



Anfang des Jahres soll zum dritten Mal in Bad Kissingen der Kurs „Glauben entdecken – Junge Familien stärken“ stattfinden.

Das Konzept wurde vom Evangelischen Bildungswerk in Zusammenarbeit mit Monika Hofmann, Autorin mehrerer Bücher zu diesem Thema, erarbeitet.

Dieser sehr praxisnahe Workshop richtet sich an Mütter/Väter/Familien mit kleinen Kindern (0-6 Jahre). Mit diesem Kurs möchten wir Eltern den Blick und das Herz öffnen für die Mut machenden und stärkenden Botschaften aus dem Glauben.

Einerseits können sich Kinder und Erwachsene Gefühle und Erlebnisse bewusst machen, die mit ersten Glaubenserfahrungen zusammenhängen. Andererseits geben wir durch praktische Beispiele wie Körperspiele, moderne Lieder, kleine Basteleien Impulse, um religiöse Elemente in den Alltag mit einzubauen.

Wir bieten den Familien zu dem Zeitpunkt etwas an, wo sie noch eng miteinander verbunden sind, nämlich nach der Geburt, für die ersten Lebenswochen und -jahre.

Den Glauben *begreifen*, mit allen Sinnen, mit dem Herz und dem Verstand – das bietet dieser Kurs mit seinen Inhalten.

Der Workshop findet in folgenden Abschnitten statt:

Donnerstag, 15. Januar 2004

9.30 bis 11.30 Uhr
„Mit Kindern wachsen“

Donnerstag, 12. Februar 2004

9.30 bis 11.30 Uhr
„Mit Kindern durch den Tag“

Donnerstag, 11. März 2004

9.30 bis 11.30 Uhr
„Mit Kindern die Welt erobern“

Kursleitung:

Catrin Leidner und
Claudia E. Nieland

Anmeldung und Infos:

Ab sofort bis spätestens eine Woche vor Kursbeginn bei Catrin Leidner
Telefon 0971/7851550
Die Kosten betragen 3,- Euro für einen Erwachsenen pro Workshop
(Bezahlung im Voraus)

Veranstaltungsort:

Evangelisches Gemeindehaus
Salinenstraße 2
Bad Kissingen



Krabbelgruppe

Unser **Kleiderbasar** im September war gut besucht und somit wieder erfolgreich.

Der **nächste Kleiderbasar** wird am Samstag, den **20. März 2004** von 13.00 bis 15.00 Uhr stattfinden. Bei Interesse bitte die rechtzeitig aushängende Werbung beachten.

Die Krabbelgruppenleiterin Theresa James bedankt sich bei allen Müttern der Krabbelgruppe für die gute Zusammenarbeit und die Unterstützung.

Neuerdings gibt es dienstags ein gesundes Frühstück mit Kräuterbrot und Gurkenscheibchen für die Kinder, das sehr viel Zuspruch findet.

Ferner freut sie sich über den momentanen Zuwachs der Gruppe, da in letzter Zeit neun „neue“ Mütter und Väter mit ihren Kindern den Weg in die Gruppe gefunden haben.

Weiterhin sind selbstverständlich Mütter und Kinder willkommen. Wir treffen uns **dienstags** sowie **freitags** von **9.30 bis 11.15 Uhr** im evangelischen Gemeindehaus in der Salinenstraße 2 in Bad Kissingen. Für Rückfragen steht Theresa James gerne unter Telefon 0160 / 3762975 zur Verfügung.

Persönliches:

Die Krabbelgruppe gratuliert Barbara Mock und ihrer Familie zu ihrer Tochter Tabita Lydia, die am 10. September 2003 zur Welt gekommen ist. Alles Gute für die Zukunft. Der kleinen Stefanie wünscht die Krabbelgruppe gute Besserung und Gottes Segen.

Krabbelgottesdienste

Am Erntedanksonntag haben sich wieder viele Familien in der Erlöserkirche eingefunden, um den Gottesdienst für die ganz Kleinen zu feiern. Der Gottesdienst wurde von einigen fleißigen, ehrenamtlich tätigen Müttern in Zusammenarbeit mit Christine Drini gestaltet.

Es wurde dem lieben Gott nicht nur für die materiellen Gaben gedankt, sondern für Lebensfreude, Gesundheit, Freunde. Dies sind keine Selbstverständlichkeiten. Gott gibt uns den Segen, den Schutz vor Unheil, Krankheit und Gefahr.

Untermalt wurde der Gottesdienst von einigen Liedern und Gebeten. Den Kindern wurde die Geschichte „Jesus heilt den Gelähmten“ aus dem Markusevangelium erzählt.

Zum Abschied bekam jedes Kind ein „Heile-heile-Segen-Pflaster“ mit nach Hause.

Der nächste **Krabbelgottesdienst** findet am **30. November** (1. Advent) um 11.00 Uhr in der Erlöserkirche statt, das Thema wird „Licht der Welt“ sein.

Auch am Ostersonntag, **11. April 2004** um 11.00 Uhr wird ein **Krabbelgottesdienst** stattfinden, voraussichtlich noch einmal unter ehrenamtlicher Leitung.



Theresa James, die derzeitige Leiterin der Krabbelgruppe mit Töchterchen Emily.

Bei einem Treffen des Vorbereitungsteams der Krabbelgottesdienste wurden Claudia E. Nieland von der katholischen und Theresa James von der evangelischen Kirchengemeinde für das nächste Jahr als Leiterinnen gewählt.

Die Termine bis zu den Sommerferien auf einem Blick:

Krabbelgottesdienst am 30. November 2003 (1. Advent)
um 11.00 Uhr in der Erlöserkirche

Nikolausfeier am Dienstag, den 9. Dezember 2003 in der
Krabbelgruppe (bitte an das Päckchen für das eigene Kind
denken)

Krabbelgottesdienstplanung am 12. Januar um 21.00 Uhr
im Gemeindehaus

Krabbelgottesdienst am 15. Februar um 11.00 Uhr in der
Erlöserkirche

Faschingsfeier am Dienstag, den 24. Februar 2004 vormittags
zur Krabbelzeit (verkleidet) im Gemeindehaus

Organisationsabend am 15. März 2004 um 21.00 Uhr im
Gemeindehaus

Kleiderbasar am Samstag, den 20. März 2004 von 13.00 bis
15.00 Uhr im Gemeindehaus

Frühlingsfest am Dienstag, den 23. März 2004 zur gewohnten
Krabbelzeit im Gemeindehaus

Krabbelgottesdienst am 11. April 2004 (Ostersonntag) um
11.00 Uhr in der Erlöserkirche

Osterbasteln am 24. April 2004 (näheres Infos im Pfarramt)

Muttertagsfeier am 9. Mai 2004 (näheres Infos im Pfarramt)

Krabbelgottesdienst am 20. Juni 2004 um
11.00 Uhr in der Erlöserkirche

Sommer- und Grillfest am 18. Juli 2004
ab 14.00 Uhr auf der Ilgenwiese
(bei schlechtem Wetter im Gemeindehaus)

Ein **Tag der offenen Tür** ist für den 14. Mai
2004 geplant, mit Kaffee- und Kuchen-
verkauf.

Theresa James

KinderÄktschen Samstag

Alle Kinder zwischen fünf und elf Jahren
sind eingeladen zu Vormittagen mit Spaß,
Spannung, und springlebendiger BibelÄktschen.
Die nächsten Termine zum Vor-
merken (Themen werden jeweils per
Handzettel und in der Zeitung bekannt
gegeben):

13. Dezember 2003

30. Januar 2004

6. März 2004

4. April 2004

Der „KÄS“ dauert jeweils von 9.30 bis
13.30 Uhr; die Kinder sollten grund-
sätzlich eher „Räuberklamotten“ als
Sonntagskleidung anhaben – so ersparen
Sie uns und den Kindern Sorgen beim
Werkeln und Spielen. Für Material und
Verpflegung (Mittagessen ist inbegriffen)
erheben wir einen Kostenbeitrag von 4,-
Euro.

Elisabeth Küfeldt und Team



Ein Fall für Zwei - das Candle-Light-Büfett

Wer den großen Saal unseres Gemeindehauses bisher immer als sehr nüchtern empfunden hatte, erlebte an diesem ganz besonderen Abend eine Überraschung: Gedämpftes Licht, kleine Sitzgruppen mit weißer Tischdecke, festliche Servietten, Rosenblätter und Efeuranken usw. – so edel ist man's sonst nicht gewohnt. Aber es war genau das richtige Ambiente für das, was kommen sollte: Ein Ausgehabend für Paare, die mehr erwarteten als nur gut essen und trinken (aber das auch!).

Und es kam tatsächlich „mehr“: zwei Musikerinnen, die gekonnt schmachtende Filmmelodien der 20iger Jahre darboten und ein Referentenpaar, das nicht nur spritzig und interessant über die Grundlagen einer gelingenden Partnerschaft sprach, sondern auch zu jedem Abschnitt eine „Szene einer Ehe“ vorspielten – urkomisch und zutiefst treffend. Maria und Fritz Walther aus Neuendettelsau erreichten damit nicht nur viel Heiterkeit, sondern vor allem auch soviel innere Beteiligung der 70 Zuhörer(innen), dass kein Abschalten in Frage kam.

Die innere Loslösung von der Ursprungsfamilie, die unbedingte Entscheidung für den Partner („Ich habe aufgehört zu suchen“), die leib-seelische Einheit der beiden und das Getragensein von Gott – diese vier Perspektiven für eine Partnerschaft standen uns allen bildhaft vor Augen und gaben viel Anlass, an den Tischen miteinander zu reden.

Dazu wiederum war auch reichlich Gelegenheit bei den verschiedenen Gängen des festlichen Büfetts, das sich mit den einzelnen Teilen des Referates abwechselte. Ein Riesenglob an die Damen vom Frauenfrühstücksteam – dieses Büfett konnte sich mit edlen Restaurants messen! Angefangen mit Antipasti in schier unergründlicher Menge und Vielfalt (für 70 Personen!) über Salate in vielen Variationen, zu zwei Fleischgerichten mit diversen Beilagen und einer reichen Auswahl an Desserts, – es reichte weder die Zeit noch das Fassungsvermögen eines durchschnittlichen Magens, um von Allem zu kosten.

Reich „gefüllt“ im wörtlichen und übertragenen Sinn machten sich die Paare nach einem letzten Lied der beiden Künstlerinnen auf den Heimweg. Offen blieb an diesem Abend eigentlich nur eines: Die Frage, wann so ein Abend wieder sein wird.

Elisabeth Küfeldt

Herzliche Einladung zum nächsten Frauenfrühstück:

am 4. Februar 2004 zum Thema „Wut im Bauch“ mit Bärbel Clackworthy.

Je nach Typ, Alter oder Situation reagieren wir sehr unterschiedlich, wenn wir zornig werden – gemeinsam ist diesen Reaktionen zumeist, dass sie einen schlechten Nachgeschmack hinterlassen. Aber wie mach ich's besser? Dieser Vormittag soll Anregungen dazu geben. Beginn ist wie immer um 9.00 Uhr, der Kostenbeitrag beträgt 3,50 Euro. Das Frauenfrühstück ist offen für Frauen jeden Alters und jeder Konfession. Kinderbetreuung und Büchertisch werden angeboten.

Frauengesprächskreis am Vormittag

Frauen ganz unterschiedlichen Alters und unabhängig von ihrer Konfession treffen sich ungefähr alle 14 Tage am Mittwoch um 9.15 Uhr zum Austausch, Singen, Beten, Bibel lesen (z.Zt. in der Bergpredigt) im Gemeindehaus. Dieser Kreis ist offen für alle! Schau'n Sie doch mal herein an einem der nächsten Termine. Ob das nicht ein Stück Heimat für Sie werden könnte?

Nächsten Treffen finden statt am:

- 10.12. Thema: „Sorgt euch nicht“
- 14.01. Thema: „Kritik und Selbstkritik“
- 28.01. Thema: „Nur zwei Wege“
- 18.02. Thema: „Feste Fundamente“

Nähere Auskunft geben gerne die verantwortlichen Mitarbeiterinnen Gerlinde Riedel, Helga Herrmann und Elisabeth Küfeldt.

Dekanatsfrauentag in Bad Kissingen

Große Resonanz fand der Dekanatsfrauentag, der heuer in Bad Kissingen gefeiert wurde und zu dem Frauen aus dem gesamten Dekanat Schweinfurt gekommen waren. Als Lydia-Fest war der Tag angekündigt, und so begrüßte Lydia, die erste getaufte Christin Europas, ihre Gäste schon am Eingang und lud zu einem festlichen, fröhlichen und informativen Nachmittag mit viel Singen, Gesprächen und Beten ein. Dekanatsfrauenbeauftragte Elisabeth Kattner, Schweinfurt, sagte bei ihrer Begrüßung ihren Stellvertreterinnen (Hedi Seifert, Monika Kleilein, Hanne Peetz und Rita Schmidt) und dem

Bad Kissinger Vorbereitungsteam mit Helga Herrmann an der Spitze ganz herzlichen Dank für die geleisteten Vorbereitungen und den wunderschön dekorierten Saal, der natürlich voll besetzt war. Die mit Rosen an der Unterseite verzierten Steine auf

den Tischen durften alle Teilnehmerinnen zur Erinnerung an den gemeinsamen Tag mitnehmen. Als einziger Mann in der Runde nahm auch Dekan Walter Luithardt, Schweinfurt, kurz das Wort. Er wies darauf hin, dass Lydia die erste europäische Frau war, die zum christlichen Glauben übergetreten sei, die viel bewegt hat und der noch eine große Anzahl bedeutsamer Frauen nachgefolgt sind.

Nach dem gemeinsamen Kaffeetrinken trat erneut Lydia (Brigitte Ludwig) auf den Plan, die überzeugend diese Frau als tüchtige Geschäftsfrau, ausgezeichnete Gastgeberin und Gemeindeleiterin vorstellte. Nur in der Apostelgeschichte, Kapitel 16, Verse 9 bis 16, findet sich ein Hinweis auf diese bemerkenswerte Frau. In einem Anspiel stellten einige Frauen des Teams Vertreterinnen der Jetztzeit die Vorgeschichte zur Taufe der Lydia sehr eindrucksvoll dar, und Pfarrerin im Ehrenamt Elisabeth Küfeldt legte den Text aus. Dabei wurde nochmals



klar, dass Lydia eine ledige, wohlhabende Nichtjüdin war, die ein offenes Haus führte und jedermann Gastfreundschaft gewährte, so auch dem – vielleicht etwas abgerissenen – Wanderprediger Paulus. Gottesfürchtig war sie schon immer, sie glaubte bereits an Jesus und so war es nur natürlich, dass sie Paulus darum bat, sie zu taufen.

„... den roten Faden finden ...“, so stand es in der Einladung.

Dieser rote Faden wurde dann in der Gruppenarbeit gesucht, bei der die neun Frauengruppen der Bad Kissinger evangelischen Gemeinde (Frauengesprächskreis, Töpfergruppe, Weltgebets-tagsteam, Missionsgebetskreis, Gruppe Füreinander, Krankenhausbesuchsdienst, Mutter-Kind-Spielgruppe, Helferinnenkreis und Frauenfrühstücksteam) sich und ihre Arbeitsweise den Besucherinnen aus den anderen Gemeinden vorstellten, und

vielleicht hat die Eine oder Andere dabei einen Anfang dieses Fadens gefunden, den sie dann weiterspinnen kann. Generelle Hinweise zur Dekanatsfrauenarbeit wurden anschließend noch gegeben.

Ein gemeinsames Abendmahl, das Pfarrerin Christine Laute mit Helferinnen gestaltete, beendete diesen beglückenden Tag.

Christa Nürnberger





Liebe Damen und Herren
der älteren Generation,

in der kalten Jahreszeit
braucht man was Warmes
zum Anziehen. Dicke

Pullover, Mantel, Schal, Stiefel und Handschuhe: in der Regel ist jeder von uns gut damit ausgestattet. So lässt es sich ganz gut aushalten, wenn man hinaus muss. Mit der Kälte, die das Winterwetter mit sich bringt, kann man schon klar kommen – ganz nach dem Motto: „Es gibt kein schlechtes Wetter, nur schlechte Kleidung“. Trotzdem bleibt bei vielen auch ein bisschen Angst vor dem Winter und vor den direkten Folgen desselben: „Hoffentlich fall ich nicht hin!“ oder: „Hoffentlich erwischt mich die Wintergrippe nicht – die im letzten Jahr hat schon gereicht!“ oder: „Ich bin allein. Und im Winter tut das manchmal besonders weh. Da kommt man schwerer zusammen mit den Freunden und Bekannten. Und wenn ich dann an Weihnachten denke: werde ich wieder den ganzen Abend allein verbringen?“ Kälte, die spüren wir nicht nur außen, an unserer Haut. Kälte kann auch unter die Haut gehen.

Mit dem Programm der offenen Seniorenarbeit wollen wir für Sie einen kleinen Beitrag gegen die Kälte leisten: Damit ihnen wieder „warm ums Herz“ wird, damit Sie ein bisschen Freundlichkeit und Fröhlichkeit „tanken“ können, sind wir als Mitarbeiterteam für Sie da. In einer Zeit, in der wir die Ankunft des Gottessohnes feiern, braucht man sich ja auch den Anlass zur Freude nicht aus den Fingern zu saugen! Gott kommt als Mensch in diese Welt, er wird zum Freund an unserer Seite, er zeigt uns seine Liebe, er verkündet Frieden für die Welt. Wenn das nicht Grund zur Freude ist! Da kann einem schon warm werden, in der Kälte dieser Zeit!

Kommen Sie, lassen Sie sich einladen, damit wir uns im Advent einstimmen auf diese frohe Botschaft:

Am Donnerstag, dem 11. Dezember:

14.30 Uhr: Seniorennachmittag im Gemeindehaus
Adventlicher Nachmittag mit Musik, Geschichten und selbstgebackenen Kuchen.

Am Heiligen Abend, dem 24. Dezember:

18.30 Uhr: Weihnachten feiern für Alleinstehende
(siehe Ankündigung auf der gegenüberliegenden Seite!)

Bleiben Sie uns auch im Neuen Jahr „treu“:

Am Donnerstag, dem 15. Januar:

14.30 Uhr: Seniorennachmittag im Gemeindehaus
Mit frischem Schwung im Neuen Jahr: Erfrischendes für Körper, Seele und Geist!

Am Donnerstag, dem 22. Januar:

14.30 Uhr: Ökumenischer Gottesdienst in der Woche der Einheit der Christen in der neu renovierten Herz-Jesu-Kirche. Anschließend Begegnung und gemeinsames Kaffeetrinken im Evangelischen Gemeindehaus

Am Donnerstag, dem 19. Februar:

14.30 Uhr: Seniorennachmittag im Gemeindehaus
„Heiter in der Faschingszeit“

Am Donnerstag, dem 18. März:

14.30 Uhr: Seniorennachmittag im Gemeindehaus
„Rhöner G'schichten“

Übrigens: Als aktive(r) Senior(in) dürfen Sie sich gerne unserem Helferkreis anschließen!

Allein am Heiligen Abend? Muss nicht sein!

Alleinstehende Menschen sind am 24. Dezember um 18.30 Uhr herzlich willkommen im evangelischen Gemeindehaus – Ecke Maxstraße/ Salinenstraße.

Bei Kerzenschein und Weihnachtsduft, Abendessen und Weihnachtspunsch, Geschichten und Liedern soll jedem an diesem Abend ein bisschen „warm ums Herz“ werden.

Um einen Kostenbeitrag von € 5,- wird gebeten.

Für einen Fahrdienst nach der Veranstaltung ist gesorgt, bitte sagen Sie bei der Anmeldung, ob Sie diesen in Anspruch nehmen wollen!

Anmeldungen bis Donnerstag, 12. Dezember im Evangelischen Pfarramt, Telefon: 0971 / 27 47.

Veranstalter: Evangelische Kirchengemeinde,
Katholische Kirchengemeinde, Offener Seniorentreff

Seniorenflug Ostheim

Höhepunkt der Septemberfahrt – zusammen mit der katholischen Herz-Jesu-Gemeinde – war ein Besuch im Orgelbaumuseum in Ostheim vor der Rhön. Die Geschichte des Orgelbaus und die gekonnt vorgetragenen Musikeinlagen machten Freude: Ein echter Ohrenschaus! Mindestens so gut wie der Hochgenuss fränkischer Brotzeitküche im „Weimari-



Hof“ in Ostheim vor der Rhön, der diesem Ausflug seinen krönenden Abschluss gab!

Günter Waga

Friedensgebete 2004

In Zusammenarbeit mit der katholischen Kirchengemeinde wird im neuen Jahr die Reihe der Ökumenische Taize – Friedensgebete fortgesetzt.

Termine:

Freitag, 06.02. um 19 Uhr
in der Herz-Jesu-Kirche

Freitag, 05.03. um 19 Uhr
in der Elisabeth-Kirche

Freitag, 02.04. um 19 Uhr
in der Erlöserkirche
Herzliche Einladung!

Hier werden noch Gemeindebrief- austräger gesucht:

- Sinnberg – um Parkfriedhof
- Winkels – links der Münnerstädter Straße
- Alt – Winkels
- Innenstadt bis auf Salinenstraße, Von-Hessing-Straße, Kapellenstraße, Hartmannstraße, Burkardusstraße
- Garitz
- Albertshausen
- Kleinbrach
- Bad Bocklet
- Burkardroth und Zahlbach
- Aura an der Saale
- Wirmsthal
- Ramsthal
- Waldfenster
- Frauenaarach
- Premich
- Stralsbach

**Bei Interesse bitte im
Pfarramt melden.**

Haus der Begegnung

Salinenstraße 4 a

Diakonie

Diakoniestation
Zentrale der ambulanten
Alten- und Krankenpflege-
dienste der Diakonie
Tel. (0971) 6 14 67

Projektgruppe
„Aussiedlerarbeit“
(Margrit Höhn)
nach Vereinbarung

**Aussiedlerbegegnungs-
gruppe** (Margrit Höhn)
1. Montag im Monat,
19.00 Uhr

**Sprechstunde der
Gemeindegewalter**
dienstags, 15.00 - 16.00 Uhr

Erwachsene

Töpfern für Erwachsene
(Margrit Zimmermann)
2 x im Monat dienstags,
14.30 Uhr

**Selbsthilfegruppe für
Frauen nach
Krebserkrankung**
(Dr. Annelore Bader)
mittwochs, 16.00 Uhr

Frauenmissionsgebetskreis
(Wiltrud Munderlein)
3. Mittwoch im Monat,
19.30 Uhr

Gemeindehaus Salinenstraße 2

Musik

Chor der Erlöserkirche
(Jörg Wöltche)
montags, 20.00 Uhr

Blockflötenkreis
(Christa Maria Reinhardt)
dienstags, 17.30 Uhr

Kammerorchester Bad Kissingen
(Jörg Wöltche)
dienstags, 20.00 Uhr

Gospelchor „Die KisSingers“
(Jörg Wöltche)
mittwochs, 19.45 Uhr

KisSinger Kinderchöre
(Jörg Wöltche und Mitarbeiterinnen)
freitags
16.15 - 17.00 Uhr 5 - 9jährige
17.15 - 18.00 Uhr 8 - 12jährige

Kinder und Jugendliche

Spielgruppen Mutter und Kind
(Theresa James)
dienstags und freitags,
9.30 Uhr - 11.15 Uhr

Kindergottesdienstvorbereitung
(Elisabeth Küfeldt)
dienstags, 17.30 Uhr

„Teenie-Kreis“
(Norbert Küfeldt)
freitags, 19.30 Uhr nach Vereinbarung
Gemeindehaus oder Wohnung
Küfeldt

Erwachsene

Senioren-Spiele-Treff
dienstags, 14.30 Uhr

Frauengruppe „Füreinander“
(Brigitte Ludwig)
1. Dienstag im Monat, 14.30 Uhr

Frauengesprächskreis
(Elisabeth Küfeldt)
14-tägig, mittwochs, 9.15 Uhr

**Bibelstunde der Landeskirch-
lichen Gemeinschaft**
donnerstags, 20.00 Uhr

Helferinnenkreis
(Günther Wagner)
1. Donnerstag im Monat, 15.00 Uhr

**Deutscher Evangelischer
Frauenbund**
2. Donnerstag im Monat, 14.30 Uhr

Seniorenachmittage
(Helferinnenkreis und Günther
Wagner) jeden 3. Donnerstag im
Monat, 14.30 Uhr

**Forum Erwachsenenbildung:
Gesprächskreis
Bibel und Ethik**
(Gerd Laute)
Termine werden angekündigt

PFARRAMT

Krankenhausbesuchsdienst
(Christine Laute)
letzter Dienstag im Monat,
15.30 Uhr

Friedenskirche Oerlenbach

Regelmäßige Veranstaltungen:

Gottesdienst um 10.00 Uhr

Jeweils **am 1. und 3. Sonntag im Monat**. Während des Gottesdienstes findet **immer Kindergottesdienst** statt.

Kindertreff und Jungschar

Kindertreff für die 5 bis 7jährigen immer **donnerstags von 14.30 bis 15.30 Uhr** in der Friedenskirche in Oerlenbach, außer in den Schulferien. Im Anschluss **Jungschar** für die 8 bis 11jährigen **von 15.45 bis 17.00 Uhr**. Es sind alle Kinder herzlich eingeladen.

Leitung: Pfarrerin Adelheid Augustin und Mitarbeiterteam

Teenietreff

Immer **am 1. Freitag im Monat um 19.00 Uhr** in der Friedenskirche Gespräche über den Glauben, den Sinn des Lebens und alles was für Jugendliche bis 16 wichtig ist.

Leitung: Christa Roth u. Mitarbeiter

Sing and Pray

Immer **am 3. Freitag im Monat um 19.00 Uhr** in der Friedenskirche für alle Jugendlichen, die gerne singen und beten im Gottesdienst.

Leitung: Christa Roth

Hauskreis für junge Erwachsene

Immer **am 1. Samstag im Monat 16.00 bis 18.00 Uhr** bei Christa Roth, Erlenstraße 12, Ebenhausen.

Bibelkreis

2 x monatlich um 20.00 Uhr in der Friedenskirche. Ltg.: Norbert Küfeldt

Hauskreis I

Am 2. Sonntag im Monat um 19.00 Uhr bei Christa Roth, Erlenstraße 12, Ebenhausen.

Hauskreis II

Am 1. Montag im Monat um 19.30 Uhr bei Christa Roth, Erlenstraße 12, Ebenhausen.

Dämmerschoppen für Männer

Vierteljährlich, die genauen Termine werden durch Plakate rechtzeitig ausgehängt.

Seniorenkreis

Vierteljährlich am 3. Mittwoch des 2. Monats von 15.00 bis 17.00 Uhr in der Friedenskirche.

Leitung: Lina Greubel, Ilse Großmann, Marion Raatz, Karin Wenzel

Aussiedlertreff

Immer **am letzten Montag im Monat um 20.00 Uhr**. Zu Beginn immer ein geistlicher Impuls mit verschiedenen Referenten.

Zu den Treffen laden Gisela Jodl und Olga Bloch ganz herzlich ein.

Einladung

Auch in diesem Jahr wird **anstatt einer Adventsfeier** an allen **vier Adventssonntagen** einen Gottesdienst stattfinden.

Anschließend laden wir die Gemeinde an jedem der vier Sonntage zum **Kirchenkaffee** ein. Wir freuen uns auf Ihre Kommen und nette Gespräche.

Ansprechpartner

• Für die Gemeinde in Oerlenbach;

Pfarrer Norbert Küfeldt
Salinenstr. 4c, Bad Kissingen
Tel.: (0971) 99263
Fax: (0971) 7854384

• Für Kinderarbeit und Dämmerschoppen:

Pfarrer/in Adelheid und Robert Augustin, Seewiese 5, 97714 Oerlenbach,
Tel.: (09725) 706293

• Für Seniorenkreis und Bibelkreis:

Ilse und Gerhard Großmann
Tel.: (09738) 446

• Jugend und Hauskreise:

Christa Roth, Sparkasse Oerlenbach oder privat
Tel.: (09725) 9256

• Aussiedlertreff:

Gisela Jodl, Unterer Kreuzweg 5, Tel.: (09725) 1244

Vorschau: Karwoche 2004

Was bedeutet für Sie Ostern

Wir wollen in Oerlenbach das Geschehen der Karwoche und Ostern in 5 Gottesdiensten bedenken und miterleben.

Gründonnerstag	19 Uhr
Karfreitag	10 Uhr
sowie Andacht zur Todesstunde	15 Uhr
Osternacht mit Osterfrühstück	6 Uhr
Ostermontag	10 Uhr

Wir alle freuen uns auf Ihr Kommen.

Survivaltag in Oerlenbach, am 13. September 2003

74 Kinder zwischen sechs und zwölf Jahren hatten sich angemeldet zu diesem „Überlebenstraining“. Als Trainer kam Andreas Schwantge vom Bibellesebund.

Außer einer Flasche Wasser, Teller und Besteck und der „survivalbox“ durfte nichts mitgenommen werden. Nach der willkürlichen Gruppen-

einteilung (man kann sich auch sonst im Leben nicht immer aussuchen, mit wem man zusammen ist), mussten je acht Kinder entweder einen 20 Liter Kanister Wasser transportieren oder eine

etwa gleich schwere Holzkiste, oder sie bauten eine Nottrage, auf der ein „Verletzter“ transportiert wurde. Die vier Kilometer zur ... Wiese legten wir in ca. dreieinhalb Stunden zurück. Alle Probleme sollten die Kinder unter sich lösen. Einmal brach eine der Tragestange.

Meistens aber ging es darum, dass die, die nach langem Schleppen der Last eine Pause brauchten, von niemandem abgelöst werden wollten. Einen Lerneffekt stellten wir fest, als vor einer Straßenüberquerung die ganze Gruppe auf die Letzten warten musste. Da rannten die ersten zurück und halfen den letzten.



Am Ziel angekommen (fast in Rekordzeit, laut unserem Leiter), brauchten wir aber dann sehr lange, das Feuer herzurichten und das Gemüse vorzubereiten. Als es um 15.00 Uhr endlich Essen gab, war keiner da, der den Eintopf verschmälte. Und wir alle hatten erlebt, wie es ist, mit Unterzucker noch durchzuhalten. Nach dem Essen stieg die Stimmung beträchtlich.

Begeistert ließen sich die Kinder anseilen für den Seilsteg, kletterten durchs Spinnennetz, suchten nach einer Lösung, ein Beil aus einer Insel im „Säuresee“ zu holen, seilten sich an einer Böschung ab und saßen schließlich unter dem provisorisch errichteten Schutzdach, um zu erfahren, wie man sich in der Bibel zurechtfindet, nachdem ja schon Robinson Crusoe eine Bibel mit auf seiner einsamen Insel dabei hatte.

Als Abschluss gab Andreas noch mal Tipps zur „survivalbox“ (man kann sie ruhig immer dabei haben) und erzählte in der Andacht von einem Jungen, dem der Bibelvers „Der Herr ist mein Hirte“ sehr wichtig geworden war.

Den Rückweg schafften wir in 45 Minuten. (Leider mussten die abholenden Eltern ziemlich lange auf uns warten.)

Wir danken herzlich allen, die mitgeholfen haben durch Spenden, durch Hilfe bei der Durchführung (BGS, Sanitäter, Wanderweg auskundtschaften, Herrichten der Kirche usw.) und durch Überlassen der Wiese und des Brunnens.

Adelheid Augustin

Aus dem Leben der brasilianischen Partnergemeinde des Dekanats Schweinfurt

Besuch im Kindergarten Bom Samaritano in Rio de Janeiro

Um das Leben in Rio de Janeiro auch von einer anderen Seite kennen zu lernen, haben wir den Kindergarten Bom Samaritano besucht. Er liegt am Fuß der Favela Cantugallo, die sich vom Stadtteil Ipanema bis zur Copacabana hin erstreckt. Dieser Kindergarten besteht nun seit 24 Jahren. Seit seinem Ausbau vor etwa sechs Jahren besteht er in seiner heutigen Form und beherbergt etwa 100 Kinder. Sie können hier vier Jahre im Kindergarten verbringen und werden auf einen darauffolgenden Schulbesuch vorbereitet, der das Ziel dieser Förderung ist. Außerdem bekommen die Kinder dort täglich vier Mahlzeiten. Darüber hinaus werden sie jeden Tag mit warmen Wasser geduscht. In der Favela gibt es nämlich nur kaltes Wasser und das auch nur sporadisch. Die monatlichen Kosten für den Kindergarten von etwa 100 US\$ können sich die meisten Eltern bei einem Höchstverdienst als Putzfrau von 45 R\$ (3 R\$ = 1 US\$) pro Tag nicht leisten, was zur Folge hat, dass die Einrichtung fast komplett durch Spenden finanziert wird. Diese Spenden kommen aus Deutschland, Österreich oder der Schweiz und nicht aus der reichen brasilianischen Oberschicht. Denn diese will nichts

mit ihren armen Mitbürgern zu tun haben und würde die Favela am liebsten umsiedeln lassen, um den Touristen den Anblick der Armut zu ersparen.

Jährlich bemühen sich etwa 200 Eltern um einen Platz für ihr Kind, aber es stehen nur 25 Plätze zur Verfügung. Bei der Auswahl wird zum Beispiel darauf geachtet, ob ein Kind noch beide Elternteile hat oder



noch mehrere Geschwister. Hierbei werden dann natürlich die Kinder aus den ärmsten Familien bevorzugt. Damit wir einen direkten Einblick in das Leben in den Favelas gewinnen konnten, durften wir mit Pfarrer Mozart und Vilma, der Leiterin des Kindergartens, die Favela besuchen. Nachdem wir mit dem Aufzug eines stillgelegten Hotels in die Favela hinaufgefahren sind, bot sich uns in der Vorhalle ein recht bizarres Bild: blickte man aus dem einen Fenster, hatte man direkt die Dritte Welt vor Augen. Nur ein paar Schritte weiter am gegenüberliegenden Fenster

sahen wir auf die Erste Welt hinab, in der wir uns gerade noch befunden hatten. Am Eingang der Favela standen Polizisten. Man erklärte uns, dass dies eine Maßnahme sei, um dort dem Drogenhandel Einhalt zu gebieten. Für die großen Drogenringe ist die Favela ein gefundenes Fressen, da die Jugendlichen dort auf das schnelle Geld und ein besseres Leben hoffen. Die Menschen in der Favela respektierten uns, weil wir mit ihnen bekannten und von ihnen respektierten Menschen dort waren. Ohne Pfarrer Mozart und Vilma wäre es unmöglich gewesen auch nur einen Fuß in die Favela zu setzen, da dort die Kriminalität gerade gegenüber Fremden extrem hoch ist. Wir denken, dass es für uns eine wichtige Erfahrung war zu sehen, in welchen schrecklichen Verhältnissen viele Menschen in diesem Land leben und wie froh darüber sein können, ein besseres Leben zu führen.

Julia Thiele und Carina Harr

Adressen

Evang.-Luth. Pfarramt

Bad Kissingen

von-Hessing-Straße 4

Tel. (09 71) 27 47

Fax (09 71) 6 94 06

Öffnungszeiten:

Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag
9.00 - 12.00 Uhr und 14.00 - 16.00 Uhr

Mittwoch 10.00 - 12.00 Uhr und 14.00 - 16.00 Uhr

bis 31. Dezember 2003:

Pfarrer Hermann Schröter

von-Hessing-Straße 4

Tel. (09 71) 27 47

Pfarrer Norbert Küfeldt

Salinenstraße 4 c

Tel. (09 71) 9 92 63

Fax (09 71) 7 85 43 84

E-Mail: kuefeldt@web.de

PfarrerIn z.A. Christine Laute

Pfarrer z.A. Gerd Laute

Im Roth 5 b

Tel. (09 71) 6 99 39 86

Fax (09 71) 6 99 39 87

E-Mail: pfarrer.pfarrerIn.laute@t-online.de

Kur- und Rehaseelsorge

PfarrerIn z.A. Claudia Weingärtler

Salinenstraße 4 b

Tel. (09 71) 7 85 36 46

Fax (09 71) 7 85 14 88

Sprechzeiten im Regentenbau:

Dienstag 11.00 - 12.00 Uhr und 14.00 - 15.00 Uhr

siehe Plakate der Kurseelsorge

im Menzelzimmer neben dem Littmann-Atelier

Kantor Jörg Wöltche

Obere Saline 1

Tel. (09 71) 7 85 06 05

AB (09 71) 7 85 06 06

T-Net-Fax (09 71) 7 85 06 07

E-Mail: joerg-woeltche@t-online.de

Diakon Günther Wagner

St. Laurentius-Straße 21

Pfarramt: Tel. (09 71) 7 85 53 00 16

Privat: Tel. (09 71) 7 85 86 44

Privat: Fax (09 71) 7 85 86 45

E-Mail: wagner.guenther@web.de

Messner: Hans Welmann

Salinenstraße 4 b

Tel. (09 71) 6 27 94

Erlöserkirche

Ecke Martin-Luther-Straße/
Prinzregentenstraße

Evang. Gemeindehaus

Salinenstraße 2/Ecke Maxstraße

Haus der Begegnung

Salinenstraße 4 a

Gabenkonto des Pfarramts:

Nr. 18 127, Sparkasse Bad Kissingen,

BLZ 793 510 10



Diakonisches Werk Bad Kissingen

www.badkissingen-diakonie.de

Kindergarten Sinnberg

Sinnbergpromenade

Leitung: Karin Saueremann

Tel. (09 71) 56 43

Altenwohn- & Pflegeheim Katharinenstift

Friedrich-List-Straße 4

Heimleitung: Andreas Metzler

Tel. (09 71) 72 25-0

Fax (09 71) 72 25-2 99

E-Mail: katharinenstift@gmx.de

Diakoniestation

Zentrale der ambulanten Alten- und

Krankenpflegedienste der Diakonie

Salinenstraße 4 a

Tel. (09 71) 6 14 67

Schwester Erika Strubl

Parkstraße 7

Tel. (09 71) 6 14 68

Schwester Margot Landgraf

Kornweg 4

Tel. (09 71) 6 11 01

Sprechstunde Gemeindegewalter

dienstags 15.00 - 16.00 Uhr

Haus der Begegnung

Aussiedlerberatung:

Dipl. Sozialarbeiterin (FH) Margrit Höhn

F.-v.-Gärtner-Straße 2 a

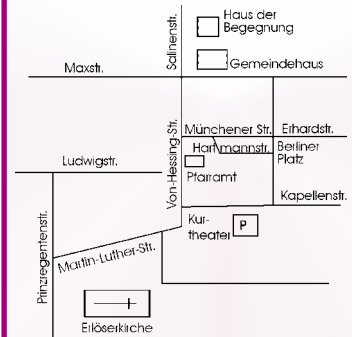
Tel. und Fax (09 71) 6 63 68

Diakonisches Werk und Diakoniestation

Kto.-Nr. 1030193926, Hypo-Vereinsbank

Bad Kissingen, BLZ 793 200 75

Telefonseelsorge (0 800) 1 11 01 11



Impressum:

miteinander ist der Gemeindebrief der Evang.-Luth. Kirchengemeinde Bad Kissingen und Umgebung, erscheint viermal im Jahr im Selbstverlag und wird als Postvertriebsstück versandt.

Redaktionsteam:

Gerd Laute (verantwortlich)

Catrin Leidner

Wolfgang Ott

Hermann Schröter

Günther Wagner

Jörg Wöltche

Gestaltung und Satz:

MIKADO GmbH

Bad Kissingen



Druck:

Druckerei Lutz

Anschrift der Redaktion

bzw. des Pfarramts:

von-Hessing-Straße 4

97688 Bad Kissingen

Tel. (09 71) 27 47

Fax (09 71) 6 94 06

Internet: www.erloeserkerche.info

nächste Redaktionsteamsitzung:

Dienstag, 13. Januar 2004

Redaktionsschluss für 1/2004:

Freitag, 6. Februar 2004

Druckfehler und Änderungen vorbehalten.

Gedanken zur Jahreslosung 2004

***Jesus Christus spricht:
Himmel und Erde werden vergehen;
meine Worte aber werden nicht vergehen.***

Markus 13,31

**Was für Worte!
Sie wären viel zu vollmundig,
kämen sie nicht aus dem Mund dessen,
der Himmel und Erde gemacht hat.
Sie wären vermessen,
spräche hier nicht der,
dessen schöpferische Liebe unermesslich ist.
Jesu Worte buchstabiere ich mein ganzes Leben;
hörend, fragend, suchend, staunend.
Seine Worte machen mein Leben ganz.**

REINHARD ELLSEL